

Sächsische Dorfzeitung und Elbgauzeitung

Zensuramt-Mitschrift: Amt Dresden Nr. 31307
Zgl. Adr.: Elbgauzeitung Blasewitz

Buchdruckerei: Stadtbank Dresden, Girofach Blasewitz Nr. 600
Postleitzahl-Konto: Nr. 512 Dresden

mit Loschwitzer Anzeiger

Tageszeitung für das östliche Dresden und seine Vororte.

Die's Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Rates zu Dresden für die Stadtteile Blasewitz, Loschwitz, Weißer Hirsch, Böhlow, Rochwitz und Laubegast (II. und III. Verwaltungsbereich) der Gemeinden Wachwitz, Niederpoyritz, Hösterwitz, Pillnitz, Weßig und Schönfeld, sowie der Amtshauptmannschaft Dresden.

Verlag: Elbgau-Buchdruckerei und Verlagsanstalt Hermann Dreyer & Co., Dresden-Blasewitz. — Verantwortlich für Inhalt: Carl Dräse, für den übrigen Inhalt: Eugen Werner, beide in Dresden.

Druckt täglich mit den Zeitungen: Amtsblatt, Fremden- und Kurzblätter, Leben im Bild, Ritter-Warte, Radio-Zeitung, Schriftstellerblätter. Der Bezugspreis beträgt frei ins Haus monatl. Mtl. 1.90, durch die Post ohne Zustellungskosten monatl. Mtl. 2.-. Für Fälle ab Gewalt, Strafe u. dergl. hat der Besitzer keinen Anspruch auf Lieferung bzw. Nachlieferung der Zeitung ob Rückfall d. Zeitgegenstand. Druck: Clemens Landgraf Druck, Dresden-Friedrichstadt. Ein unterschriebenes Manuskript ist Rückporto befreit. Für Anzeigen, welche durch Vermittlung aufgegeben werden, kann, wie eine Verantwortung bez. der Richtigkeit nicht übernommen werden.

Anzeigen werden die gespaltene Petzi-Zeile mit 20 Goldpfennigen berechnet. Anzeigen die 4 gespaltene Zeile mit 40 Goldpfennigen berechnet. Anzeigen die 4 gespaltene Zeile mit 20 Goldpfennigen berechnet. Anzeigen die 4 gespaltene Zeile mit 40 Goldpfennigen. Anzeigen u. Anzeigen mit Platzverhältnissen und schwierigen Sachen werden mit 50% Aufschlag berechnet. Anzeigen der Anzeigenannahme vor dem 11 Uhr. Für das Erstellen der Anzeigen an bestimmten Tagen oder Plänen, sowie für telefonische Aufträge wird Aufschlag berechnet. Anzeigenantrag ist sofort bei Erreichung der Anzeige fällig. Bei späterer Zahlung wird der am Tage der Zahlung gültige Zeilenpreis in Abrechnung gebracht. Rabattanspruch erlischt: b. verspät. Zahlung, Klage ob Konkurrenz d. Auftraggebers.

100

Donnerstag, den 30. April

1925

Redaktion und Expedition

Blasewitz, Loschwitzer Str. 4

57. Jahrgang

Die Besteuerung der Inflationsgewinne

Eine Denkschrift der Reichsregierung

Dem Deutschen Reich ist jetzt die angeständige Denkschrift über den Ausbau der Besteuerung von Inflationsgewinnen zugegangen. Nach den Grundlagen und Ziel der Besteuerung erörtert worden sind, gibt die Denkschrift einen Überblick über

die volkswirtschaftliche Bewertung der Inflationsbesteuerung.

Es wird dann insbesondere auf den engen Zusammenhang von Inflationsteuern und Zinsverwertung hingewiesen. Werde die Wirtschaft genügend Kreditverhältnisse der Inflation nach ihrem Goldwert mehr oder weniger über den Rahmen der direkten Steuernachordnung hinaus auszuweichen, so entfällt auch damit in gewissem Ausmaße die Möglichkeit, für die öffentliche Hand einen Anteil des wirtschaftlichen oder angeblichen Inflationsgewinns in Anspruch zu nehmen.

Die Denkschrift stellt weiter fest, daß dem Grundgedanken gleichmäßiger Durchführung der Besteuerung eine Einfassung sämtlicher Kreditvergängen ohne sachliche und zeitliche Einschränkung entsprechen würde. Aus neuzeitlichen Gründen sei es aber erforderlich, die Besteuerung auf bestimmte Formen des Kreditverkehrs und auf einen bestimmten Teil der Inflationsperiode zu beschränken.

Tiefe unerlässliche Weisungen bedeuten anglick weientliche Beeinträchtigungen für die Wirtschaftlichkeit der Besteuerung und damit wesentliche Ungerechtigkeiten. Die Ungleichheit werde dadurch verstärkt, daß aus wirtschaftlichen und verwaltungstechnischen Gründen Kreditverhältnisse, bei denen der Goldwertunterschied einen bestimmten Betrag, z. B. 100 Goldmark, nicht überschreitet, von der Besteuerung ausgenommen werden müsse. Weiter werde

eine Besteuerung der dem Reich, den Ländern und anderen öffentlich-rechtlichen Körperschaften gewährten Kredite nicht in Frage kommen können.

Damit würde eine der stärksten Schuldngruppen vorherhin aus dem Kreis der steuerpflichtigen ausscheiden.

Zu der Frage der

Besteuerung des Wechselverkehrs führt die Denkschrift aus, daß für die Umrechnungsarbeit aus dem Jahre 1923 allein etwa 1000 Arbeitsstunden erforderlich wären. Es müssten also einen Monat lang 1500 Beamte bei neuaunder Arbeitsszeit zur Besteuerung ausreichen. Wenn die Besteuerung aus auf die Kreditaufnahmen aus Wechselindossierungen ausgedehnt werden soll und jeder Wechsel nur zwei Indosseranteile enthalte, so wurde sich

die Zahl der erforderlichen Umrechnungen auf rund 80 Millionen erhöhen. Die Denkschrift schlägt die Gesamtkosten des Geldverkehrunterwesens für die vom 1. Januar 1922 bis 21. November 1923 in Anspruch genommenen Wechselkredite auf etwa 50 Millionen Goldmark. Sogar man davon aus, daß der tragbare Steuerjahr nicht über 10 Prozent liege, so würde nach Abzug eines Betrages für Klein- und Kurzkredite sowie für sonstige Ausfälle ein Einkommen von höchstens 10 Goldmark in Frage kommen.

In der Frage einer Lombardkreditssteuer kommt die Denkschrift zu dem Schluss, daß der Steuerjahr wegen des notwendigen Ausgleichs von Harten nur zwischen 5 und 10 Prozent angelegt werden könnte. Das Einkommen wäre auf höchstens 10 Millionen Goldmark zu veranschlagen. Dieses Einkommen sei so gering, daß die Erhebungskosten demgegenüber in jedem Falle als unverhältnismäßig hoch erachtet werden müssen.

Zur Frage der Kontokorrentsteuer stellt die Denkschrift fest, daß nach den gemachten Erhebungen allein bei einer Großbank 152 Millionen Umrechnungen notwendig

Die Krise des preußischen Landtags

Nach der Rede Brauns

Die politische Debatte über die preußische Regierung Braun wurde im preußischen Landtag durch eine sozialdemokratische Aufruffrage, die der Abg. Lüdt verfasst, eröffnet. Darin wird dem Kabinett Braun das Vertrauen der Sozialdemokratie ausgeschlossen und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß es Braun gelingen möge, die Reaktion aktivitätsfähig zu erhalten. Die Sozialdemokratie verzerrt darauf, daß trotz der Wahl Hindenburgs eine Landtagsauflösung es ihr ermöglichte wird, in einem neuen Wahlkampf den Kampf für die Republik unter günstigeren Umständen zu führen. Der mit stürmischen Beifall der Sozialdemokratie aufgenommene Erfolg folgte eine große deutschationale Oppositionsrede. Der Abg. Lüdt erklärte, es gebe nur zwei Möglichkeiten zur Löschung der Regierungskrise: Ein Kabinettsabsturz oder

Auflösung, lehnte aber auf einen Antrag der Linken es ab, die Auflösung zu beantragen. Im weiteren Verlauf der Beratung im Plenum des Preußischen Landtages gab ein Zentrumsvorsteher die Erklärung ab, daß das Zentrum nach wie vor an der bisher eingenommenen Haltung festhalte, daß die bestehende Union in Preußen die Wiederaufrichtung der groben Koalition setzt.

Abg. Heilmann erklärte: Die Sozialdemokratie sei jederzeit zum Verhandeln über eine tragsfähige preußische Regierung bereit. Die Auflösung dränge sich auf, wenn alle Verhandlungsmöglichkeiten erschöpft seien. Er glaubte aber, die Auflösung sei bereits unvermeidlich geworden. Die Sozialdemokratie werde im Landtagswahlkampf für Republik, Demokratie und Gerechtigkeit kämpfen.

Die Aussprache über die Regierungserklärung wurde hierauf abgebrochen.

wären. Für eine vorläufige Ertragshöchstzung der Besteuerung ständen Unterlagen nicht zur Verfügung. Es könne aber nicht damit gerechnet werden, daß die Erhebungskosten in irgendeinem erträglichen Verhältnis zum Ertrag der Steuer gehalten werden können.

Die Denkschrift behandelt dann die in der Debatte vorgenommene Ablösung einer

Besteuerung der Inflationsgewinne durch eine Vermögenszuwachs- oder Vermögenserhaltungssteuer.

Die Denkschrift kommt zu dem Schluss, daß dem Gedanken einer Vermögenszuwachssteuern mit Verkürzung auf den auf die Geldentwertung zurückzuführenden Vermögenszuwachs schwerwiegende Bedenken entgegenstehen. Zur Frage einer allgemeinen Besteuerung des Vermögenszuwachses erklärt die Denkschrift, daß die neuen Steuergesetze wirkt der Regierung von dem Gedanken bestreift seien, die Bildung neuen Kapitals zu fördern, damit dem blutleeren Wirtschaftskörper neues Blut zugeschürt werde. Es müsse zweifelhaft erscheinen, ob bei Einführung der angesetzten Zuwendungsteuer noch das zukünftige Steuerprogramm der Regierung durchgeführt werden könne. Das neue Steuerprogramm sollte auf steuerlichem Gebiete nach jeder Richtung hin zu normalen und wirtschaftlichen Verhältnissen zurückkehren. Werde nun gleich wieder an den Beginn dieser neuen Periode eine Substanzzsteuer von erheblichem Ausmaße gestellt, so besteht die Gefahr, daß dadurch auf ablesbare Zeit eine Wiederkehr der Steuerpolitik abermals gefährdet werde.

Wenn eine Vermögenszuwachssteuern sich verhindern sollte, müsse bei dem verhältnismäßig geringen Kreis der in Bezug kommenden Pflichten der Steuerhafte ein erheblicher sein.

Zäbe, wie bei der Vermögenssteuer, könnten nicht in Frage kommen.

Die Denkschrift äußert dann schwere Bedenken gegen eine Vermögenserhaltungssteuer. Selbst wenn man den Prozentsatz des erhaltenen Vermögens auf 10 Prozent herabsetzen würde, so würden sowohl die Zahl der Beziehungen als auch die anstehenden Steuerbelastungen gering sein; denn die Zahl der Vermögen, die mehr als 10 Prozent zurückgegangen sind, sei unvergleichlich höher, als die Zahl der weniger als 10 Prozent zurückgegangenen Vermögen. Die Denkschrift schreibt:

Das Ziel der Zuwachs- und Vermögenserhaltungssteuer läßt sich erst dann vielleicht erreichen, wenn feststeht, daß die Antwortfrage endgültig und irreversibel gelöst, daß allen Wirtschaftsgütern ihr natürlicher Wert wieder zurückgegeben ist. Danach wird eine Zuwachssteuern, wenn sie überhaupt technisch durchführbar sein sollte, ethisch möglich sein, wenn auch die Mietzinsbildung wieder frei und die deutschen Anlagevermögen der wiedergebundenen Wirtschaft wieder voll ausgenutzt sind. Dieser Zeit-

punkt könnte aber im gegebenen Augenblick noch nicht bestimmt werden; hierüber müßte vielmehr spätere Entscheidung dem Gesetzgeber vorbehalten bleiben.

So weit die Denkschrift. Eine Beurteilung

der Inflationsgewinne aus dem Wechselverkehr oder in Form einer Lombardkreditssteuer oder einer Kontokorrentsteuer kommt auch nach unserer Aussicht nicht in Frage. Die Regierung verwendet einen unnötigen Aufwand an Worten und Zahlen, wenn sie die Unmöglichkeit einer solchen Steuer nachweist. Niemand foltert Art hat man in ernst zu nehmenden Kreisen auch kaum gedacht. Ganz anders steht es aber mit der Besteuerung der Inflationsgewinne durch eine Vermögenszuwachssteuern oder Vermögenserhaltungssteuer, für die wir wieder eingetreten sind. Nur um eine solche Steuer handelt es sich, wenn sie sich gegen eine solche Steuer ausspielt. Was sie vorbringt, daß sind die bekannten Argumente — Schädigung der Kapital-Markt-Politik, achtige Erträge usw. Das die Frage der Vermögenszuwachssteuern mit der Frage der Kapitalneubildung weit weniger zu tun hat, als das Reichsfinanzministerium es gern wahr haben möchte, wenn der Anfang in der Nationalökonomie. Über den Zeitpunkt der Erhebung einer solchen Steuer kann man verschiedener Auffassung sein. Aber nicht auf den Zeitpunkt kommt es an, sondern darauf, ob der Vermögenszuwachs überhaupt besteuert werden soll oder nicht.

Der Zeitpunkt der Besteuerung der Inflationsgewinne aus dem Wechselverkehr oder in Form einer Lombardkreditssteuer oder einer Kontokorrentsteuer kommt auch nach unserer Aussicht nicht in Frage. Die Regierung verwendet einen unnötigen Aufwand an Worten und Zahlen, wenn sie die Unmöglichkeit einer solchen Steuer nachweist. Niemand foltert Art hat man in ernst zu nehmenden Kreisen auch kaum gedacht. Ganz anders steht es aber mit der Besteuerung der Inflationsgewinne durch eine Vermögenszuwachssteuern oder Vermögenserhaltungssteuer, für die wir wieder eingetreten sind. Nur um eine solche Steuer handelt es sich, wenn sie sich gegen eine solche Steuer ausspielt. Was sie vorbringt, daß sind die bekannten Argumente — Schädigung der Kapital-Markt-Politik, achtige Erträge usw. Das die Frage der Vermögenszuwachssteuern mit der Frage der Kapitalneubildung weit weniger zu tun hat, als das Reichsfinanzministerium es gern wahr haben möchte, wenn der Anfang in der Nationalökonomie. Über den Zeitpunkt der Erhebung einer solchen Steuer kann man verschiedener Auffassung sein. Aber nicht auf den Zeitpunkt kommt es an, sondern darauf, ob der Vermögenszuwachs überhaupt besteuert werden soll oder nicht.

Die belgische Kabinettstrafe

Wie die Pariser Morgenblätter aus Brüssel melden, hat der König de Broqueville

gestern abend 7 Uhr zu sich berufen und ihn

mit der Bildung des Kabinetts betraut.

de Broqueville hat erklärt, er werde den

Verlust machen, ein Ministerium auf der

Grundlage des Wahlergebnisses vom 5. 4.

zu bilden.

Ein tschechisch-polnischer Schiedsvertrag

Heute wird gleichzeitig hier und in Warschau der Text des tschechisch-polnischen Vertrages über ein Vergleichs- und Schieds-

verfahren veröffentlicht, der am 23. April in Warschau verabschiedet worden ist. Der Vertrag tritt 30 Tage nach dem Abschluß der Maillotisationsurkunden in Kraft und hat fünf

Jahre Gültigkeit. Er bestimmt u. a.: Beide

Vertragsparteien verpflichten sich, einem Ver-

gleichs- und Schiedsgericht alle Differenzen

zu unterbreiten, die nicht im angemessener Weise

auf diplomatischem Wege gesezt werden

können. Weiter begiebt sich die Bestimmun-

gen des Vertrages nicht auf Fragen, die

den territorialen Status der Vertragsparteien

berühren. Ihre Differenzen können nur

durch ein freies Übereinkommen zwischen

beiden Parteien entschieden werden. Sechs

Monate nach Abschluß der Maillotisationsur-

kunden werden die Vertragsparteien eine

fünfzehntägige Ausgleichskommission

mit einem Präsidenten einsetzen, der Anschlag

eines dritten Staates sein müsse.

Gegenseitig wird der Präsident auf Er-

suchen der Parteien durch den Präsidenten des

schweizerischen Bundesrates ernannt, falls

der Präsident des Bundesrates sich damit ein-

verstanden erklärt. Sollte das Ausgleichs-

gericht zu seinem Recht führen, so wür-

den die Differenzen auf Verlangen einer der

beiden Parteien einem Schiedsgericht, un-

terbreitet werden. Dieser Vertrag verläuft in

feiner Weise die Verpflichtungen der Staats-

mächte, die auf dem Genfer Protokoll für

die friedliche Regierung internationaler Streit-

igkeiten vom 2. Okt. 1924 beruhen. Sollten

Differenzen über die Auslegung des gegenwärtigen Vertrages entstehen, so würden sie dem Haager ständigen Schiedsgericht unterbreitet werden.

Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen

Zur Wiederaufnahme der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen schreibt „Petit Parisien“, daß die Verhandlungen über den modus vivendi vor Ende Mai zu Ende gehen würden. Der Handelsminister glaubt, daß mit dem Abbruch der Verhandlungen gerechnet werden mußte, wenn dies nicht der Fall sein würde. Um die Verhandlungsführer Staatssekretär Trenckeburg und Handelsminister Thaumet nicht zu behindern, ist neuerlich beschlossen worden, von nun ab bis zum Ende der Beratungen der Presse keine Mitteilungen mehr zugehen zu lassen.

Der Entwurf eines englischen Zwangsversicherungsgesetzes

Der von Churchill eingebrachte Entwurf zum Zwangsversicherungsgesetz betrifft 25 Millionen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, von denen auf jede männliche Person eine Wochentaxe von 4 und auf jede Frau eine Rate von 2 Pence entfällt. Der Entwurf sieht staffelweise Erhöhungen vom 4. Januar 1928 ab vor und umfaßt in seiner Wirkung folgende Gesamtheit der Lohn- und Gehaltsempfänger. Für die Regierung wird die anteilige Verpflichtung auf 750 Millionen Pfund geschätzt. Dagegen wird die Staatschuld der Kriegspensionen in 50 Jahren getilgt sein und durch gleichzeitige Erhöhung der Altersrenten und Senkung der Kriegspensionen ein Ausgleich geschaffen. In einem Zeitraum von 80 Jahren soll sich dann die Einrichtung aus eigenen Mitteln halten können. Nach dem Entwurf erhalten Witwen eine wöchentliche Rate von 10 Schilling nebst einer Kinderzulage von 5 Schilling für das älteste und 3 Schilling für jedes weitere Kind bis zum 14. Lebensjahr. Anspruchsberechtigt würden nach dem Entwurf 200 000 Witwen und Männer, sowie 83 000 Kinder sein. Alle nach dem Jahre 1928 Berechtigten würden bei einem Lebensalter von 65 Jahren 10 Schilling in der Woche beziehen, sobald etwaige private Nebeneinkünfte nicht mit berücksichtigt würden.

Ein neues Attentat in Sofia vereitelt

Wie aus Bukarest gemeldet wird, hat die Polizei in Sofia den Plan zu einem Bombenattentat im Gebäude des Ministerrats entdeckt, das sich hauptsächlich gegen den König richtete. Einzelheiten werden noch geheimgehalten. Über die Tatsache, daß bei diesem Anschlag kommunistisch gesinnte Beamte mitwirken sollten, wird an informierter Stelle zugegeben.

Die Untersuchung gegen die bulgarischen Verschwörer

Da die in Berlin verhafteten bulgarischen kommunistischen Studenten sicherlich einen Schriftwechsel mit der Verschönerungsorganisation in Bulgarien geflossen haben dürften, der für die Untersuchung der letzten Attentate in Sofia nützliche Angaben enthalten dürfte, so besteht die Möglichkeit, daß die bulgarische Regierung durch ihre Berliner Gesandtschaft das Eruchen an die deutschen Behörden richten wird, der bulgarischen Regierung das gesamte Wissenmaterial zu übermitteln. In Sofia und in der Provinz haben Patrioten vielfach verdeckte und weggenossene Explosionsstoffe, Feuerwaffen und illegale Druckschriften gefunden. Man vermutet, daß Kommunisten und ehemalige Bauernbündler sich ihrer entledigt haben, da sie durch die strengen Maßnahmen der Regierung gegen alle Verschwörer erschreckt sind und durch Besetzung der bestehenden Umstände jeden Verdacht von sich abwenden versuchen. Aus vielen Provinzstädten kommen Meldungen von erfolgreichen Haussuchungen, von der Festnahme verfolgter oder auf der Flucht geflohter Kommunisten, sowohl von der Aufdeckung von Verschwörergruppen. Die Verschwörer haben sich, mit Ausnahme derjenigen in Pleven, wo sie das Ziel erreichten, nirgends agieren lassen verhalten, halten sich vielmehr vorsichtig. Die Behörden haben überall die Oberhand.

Deutscher Reichstag

Die gestrige Verabredung des Postministers verlief ebenso ruhig wie die vorangegangene. Die politische Erregung des Wahlkampfes scheint im Reichstag einen allgemeinen Friedens- und Menschenliebe gewichen zu sein. Selbst ein kommunistischer Redner sprach bei seiner Kritik gegenüber der Postverwaltung in der am längsten gesprochenen Rede einen Frieden ein, der die gesetzliche Friedfertigkeit der Rede einen Platz hineinzuordnen. Eine so sanfte Tonart hat man von dieser Seite seit langem nicht vernommen. Der Reichspostminister, der auch heute wieder an der Debatte sich beteiligte, legte wiederum freundliche Berücksichtigung aller vorgetragenen Wünsche zu. Er fühlte sich aber etwas gekränkt durch den Vorwurf eines Redners, daß er der Erschöpfung der Postbeamten sei, und versicherte mit Nachdruck, daß das Gegenteil richtig sei. Der Abgeordnete Reicht von der Sozialistischen Volkspartei brachte eine Parole für den Minister und seine Verwaltung. Bei seiner tonbilligen Art, zu sprechen, hat er immer das Ohr des Hauses. Sein Hinweis darauf, daß es wohl an der Person des Ministers liege, wenn die Reichsverwaltung diesem gegenüber einen angenehmen Ton angeschlagen hätte, fand die heitere Zustimmung des Hauses.

Voraussichtliche Witterung

Vorwiegend wollig bis heiter, doch im späteren Verlaufe örtlich etwas zur Unbeständigkeit neigend. Temperaturzunahme, schwache südwestliche bis südliche Winde.

Aus dem Reiche und aus den Weiten

* Berlin.
Explosion im Kraftwerk Moabit. In dem Berliner Kraftwerk Moabit entstand durch Überbringen eines Funfenz eine Explosion, durch die aus einem Drosselventil herausgeschleudert wurde. Ein Monteur erlitt schwere Brandwunden an Kopf und Händen. Die Stromversorgung in einem großen Teil Berlins wurde für kurze Zeit unterbrochen.

* Berlin.
Eine Rache soll erheitert werden . . . In einer englischen Zeitung finden wir folgende Anzeige: „Gegen Vergütung sucht eine hochgestellte Dame täglich für mehrere Stunden einige anständige, gut gekleidete Kinder von 5 bis 8 Jahren, die einer künstlichen Rache die Zeit verkürzen sollen.“ — O welche Lust, Rache bei einer hochgestellten Dame zu sein!

* Berlin.
Der neue Polizeipräsident. Die Nachricht von der Ernennung des sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Österreicher-Graefenstiel zum Polizeipräsidenten von Berlin wird amtlich bestätigt.

* Großrath.
Offiziale Brandstifter. Der 20jährige Kaufmann Rudolf Stratmann und der 19jährige Orgelbauer Hermann London, beide Söhne hiesiger achtbarer Bürger, hatten sich am Mittwoch vor dem Elberfelder Schwarzenberg wegen elischer Brandstiftung zu verantworten. Die beiden jungen Deute waren im Herbst der freiwilligen Feuerwehr beigetreten und hatten bei dem Brande Unerschrockenheit bewiesen; der Brandmeister lobte die beiden vor verfasselter Mannschaft und stellte sie als Vorbilder hin, ohne jedoch zu ahnen, daß sie selbst die Brandstifter waren.

Durch das Vorwurfe wurde der Tatendrang der elterlichen Feuerwehrleute noch größer. Im verhältnismäßig kurzer Zeit begingen sie fünf weitere Brandstiftungen und waren stets als erste Wächtmänner an der Brandstelle. Zu den Brandstiftungen hatten sie sich eigene Apparate konstruiert. Das Schwurgericht verurteilte Stratmann zu 2½ Jahren, London zu 2 Jahren Zuchthaus.

* Halle a. S.
Die Diebesbeute hinter dem Grabstein. Vor zwei Monaten waren in einem Halleischen Juweliergeschäft für 2000 M. Ringe und Nadeln gestohlen worden. Jetzt hat die Polizei den Dieb ermittelt. Er hatte seine Beute hinter dem Grabstein seines Vaters auf dem Stadtgottesacker versteckt und holte sich, je nachdem er einen Räuber hatte, einen Ring oder Nadel von dort ab.

* Hamburg.
Wissenschaftlicher Höhenflug. Auf dem Flugplatz Fuhlsbüttel bei Hamburg werden gegenwärtig von Seiten der wissenschaftlichen Flugschule der deutschen Seewarte Höhenauflösung zur Erforschung der höheren Luftschichten ausgeführt, deren Ergebnis zur Wetterprognose benutzt werden soll. Am Dienstag erreichte der Seewartenflieger Förster die beträchtliche Höhe von 2200 Metern. In dieser Höhe wurde der Pilot gezwungen, den Flug abzubrechen, da die festgestellte Temperatur von 44,6 Grad Räte sich auf das empfindlichste geltend machte. Es war

die höchste Temperatur, die im Hamburger Flughafen bisher beobachtet werden konnte. Wie von der Seewarte verlautet, brachte der Flug für die wissenschaftliche Forschungsstelle wertvolles Material.

* Tschätz.
Ein Pfaster für Thälmann. Die Stadtverordneten in Tschätz beschlossen, zur Erinnerung an den durchgefallenen kommunistischen Präsidentschaftskandidaten eine Straße Karl-Thälmann-Straße zu nennen.

* Freiburg.
Konul Danje seinen Verleihungen erlegen. Der holländische Konul Danje, der sich, wie berichtet, eine Revolvertugel in den Kopf geschossen hat, ist nunmehr seiner Verleihungen erlegen.

* Rom.
Vernichtungsjahr für eine Stadt durch Hochwasser. Infolge der andauernden Regenfälle ist der Tagesschaden aus den ältern getreten und bedroht die Schutzwand bei Tivoli, das im Falle des Verstens der Mauer vernichtet werden würde. Die Einwohner haben sich bereits zur Flucht gerüstet. Die technischen Behörden haben ihre Maßnahmen getroffen, um die Dämme zu schützen. Auch in der Isonzogegend sind große Flutwände entstanden. Baranie in Carnia ist weiterhin schwer bedroht. Die Alpenzonen Berge sind mit Schnee bedeckt. Infolge des gemeldeten Einsturzes bei Zuglio ist der Eisenbahnbetrieb bis auf weiteres unterbrochen.

* London.
Eine dementierte Sensationsnachricht. Nach einer Meldung des „Daily Chronicle“ aus Kirkwall hat die Polizeibehörde der Orkneinseln erklärt, daß das Gericht von der Auffindung deutscher Leichen in einem in Scapa Flow gehobenen Torpedoboot vollständig unbegründet sei.

* New York.
Hauswettbewerb in Nordamerika. Nach einer Zeit, in der die grimmige Räte mit verheerenden Stürmen und Ordnungen abwechselte, ist es in den Nordstaaten Amerikas plötzlich Sommer geworden. Ohne jeden Übergang wurden diese Staaten von einer Hitzewelle heimgesucht, wie man sie bisher nur im Juli oder August gesehen hat. Die Schulen müssen bereits Hitzeferien machen, und es wird auch von einer großen Zahl von Hitzeschlägen berichtet. Nach den letzten Berichten ist jedoch damit zu rechnen, daß bald ein Rückfall eintreten wird, der die normalen Temperaturverhältnisse wiederherstellen dürfte.

* Tokio.
Massenabschottversuch aus „Rache“. Auf der Eisenbahnschleife Tokio-Hachijo stand man 50 koreanische Eisenbahner, die mit dem Hals auf den Schienen die Ankunft des nächsten Zuges erwarteten, um auf diese Weise Selbstmord zu verüben. Die Männer, die halb verhungert waren, glaubten, um ihren Lohn betrogen worden zu sein und wollten durch den Massenabschott ihre Rache gegen die Eisenbahngesellschaft ausführen. — Die Meldung schwankt stark nach einer „Ente“; wir geben sie darum unter allem Vorbehalt wieder.

Die lebenswichtigen Fragen für die deutsche Wirtschaft

Eine Rede des Reichskanzlers auf dem Industrie- und Handelstag

Vor der 45. Vollversammlung des Deutschen Industrie- und Handelstages hielt, wie in einem Teile unserer Auflage schon gestern kurz berichtet, Reichskanzler Dr. Luther eine Rede über die Bedeutung der Wirtschaft für das Gesamtleben des deutschen Volkes. Er wandte sich zunächst gegen den Kreisum, als ob die Wirtschaft nur einen Teil der Kräfte umfaßte, die die wirtschaftlichen Werte erzeugen. Es ist völlig unmöglich, Wirtschaftspolitik und Sozialpolitik in einen Gegensatz zu stellen, wenn auch das Ausmaß sozialer Leistungen von der Leistungsfähigkeit der Wirtschaft im Ganzen abhängt.

Trotz der starken Fortschritte, die die gesamte Wirtschaft auf der Grundlage einer stabilen Währung und des Sachverständigungsgesetzes gemacht hat, sind wir von normalen Verhältnissen noch weit entfernt.

Die lebenswichtigsten Fragen für die deutsche Wirtschaft sind: die Erhaltung der Produktionsmöglichkeit und die Absatzmöglichkeit, das heißt durch den mangelnden Willen des Auslandes zur Übernahme deutscher Waren und im Inland durch durchschnittlich geringe Kaufkraft gehemmt werden. Die Bildung von Sparkapital in der Hand der Verbraucher darf nicht vernachlässigt werden.

Die Mächte der Politik und die Wirtschaft müssen gegen seitiges Vertrauen herrschen.

Die Reichsregierung ist in dieser Beziehung in einer doppelten Zwangslage, weil sie außer den Bedürfnissen des eigenen Volkes noch die Reparationslasten aus der Wirtschaft herausziehen muß.

ein, wobei er sich vor allem mit der Nahrungsmittel- und der Sicherheitsfrage beschäftigte. Die internationale Gesamt situation läßt sich so führen Reichsminister Dr. Luther aus, mit der Formel umschreiben, daß die Völker immer stärker das Bedürfnis entfinden, die in den großen politischen Fragen auf Europa lastende Ungewißheit befreit zu leben. Eine dahinzielende Politik muß ehrlich vom Gesetz der Kontinuität befreit sein und kann nicht willkürlich ihre Richtung ändern. Unsere Erwartungen in der

Räumungsfrage sind zu Anfang dieses Jahres enttäuscht worden und das Deutschland angelande Unrecht besteht noch immer fort. Seit 3½ Monaten warten wir vergeblich auf eine substantivierte Begründung für die Nichträumung.

Die Notwendigkeit einer schnellen Versiegelung der Räumung ist indessen keineswegs nur ein deutsches Sonderinteresse, die gesamte europäische Politik ist davon an der Bergung dieser Frage.

Seither hat die Reichsregierung sich nicht abhalten lassen, an der Lösung der sonstigen europäischen Fragen nach besten Kräften einzutreten. Diesem Ziel sollten die Bemühungen der Reichsregierung in der

Sicherheitsfrage dienen. Deutschland kann in seinem entwaffneten Zustand auch seinerseits mit Recht eine Forderung nach Sicherheit erheben. Es hat um so mehr ein Interesse daran, sich auf den Bergungswege gegen zukünftige Angriffe zu schützen, als es, wie auch bei dieser Gelegenheit wiederholt sei, keinen Krieg führen will und wie jeder wirtschaftlich Sachverständige weiß, keinen Krieg führen kann.

Es ist selbstverständlich, daß der von der Reichsregierung eingenommene Standpunkt in der Sicherheitsfrage unverändert besteht. Die Sicherheitsfrage ist im übrigen ein zu schwieriges Problem, als daß es ratsam wäre, sie unnötig durch das Einschießen anderer Probleme zu belasten. Wenn aber die Alliierten die Behandlung der Sicherheitsfrage so beschleunigen, daß sie zugleich mit der Selbstverständlichkeit nicht zu verzögern Räumungsfrage erledigt werden könnte, und wenn auf diese Weise die Gesamt-Beruhigung erleichtert würde, so wäre das von Deutschland durchaus zu begrüßen. Die bisherigen östlichen Neuverträge der alliierten Staatsmänner haben wenigstens einen grundlegenden Widerstand gegenüber einer gemeinsamen Lösung der Sicherheitsfrage ausgedehnt. So bleibt die Aussicht offen, daß ein positives Ergebnis erzielt wird. Sobald

diese beiden dringendsten Probleme

geregelt sind, scheint mir der Weg offen zu sein zu dem Wiederaufbau Europas in politischer, wirtschaftlicher und moralischer Beziehung. Nirgends wird eine Beschleunigung dieser Entwicklung mehr gewünscht, als in Deutschland.

Die deutschen Staatsmänner und die deutschen Wirtschaftler werden es niemals daran fehlen lassen, ihr Bestreben zur friedlichen Verständigung und zur solidarischen Zusammenarbeit der Völker beizutragen.

Die Berliner Presse zur Reichskanzlerrede. Sämtliche Blätter unterschreiten in ihren Kommentaren die Ausführungen des Reichskanzlers über die Kontinuität der deutschen Außenpolitik.

Die „Reit“ wendet sich gleichfalls gegen die Befürchtungen, daß die durch die deutsche Initiative annehmbaren Verträge durch die Reichspräsidentenwahl gestört werden könnten. Diese Befürchtungen würden durch die Rede des Reichskanzlers zerstreut, die gehalten worden sei, nachdem das Kabinett in seiner letzten Sitzung beschlossen hatte, von einer Demission abzutreten, ein Beschluss, der wiederum gefasst worden sei, nachdem der Reichskanzler selbst Gelegenheit hatte, mit dem Reichspräsidenten eine Audsprechung zu führen.

Die „Voss. Rts.“ erklärt, die heutige Rede des Reichskanzlers sei um so bedeutsamer, als unmittelbar nach der Wahl Hindenburg bei angestammten zu zweitem Mal gewählt wurde. Gegenüber der Reichspräsidentenwahl steht die Befürchtung, daß die Befürchtungen gegen die Befürchtungen der Reichspräsidentenwahl wiederholt, a. die Befürchtungen gegen die Befürchtungen der Reichspräsidentenwahl wiederholt, b. die Befürchtungen gegen die Befürchtungen der Reichspräsidentenwahl wiederholt, c. die Befürchtungen gegen die Befürchtungen der Reichspräsidentenwahl wiederholt, d. die Befürchtungen gegen die Befürchtungen der Reichspräsidentenwahl wiederholt, e. die Befürchtungen gegen die Befürchtungen der Reichspräsidentenwahl wiederholt, f. die Befürchtungen gegen die Befürchtungen der Reichspräsidentenwahl wiederholt, g. die Befürchtungen gegen die Befürchtungen der Reichspräsidentenwahl wiederholt, h. die Befürchtungen gegen die Befürchtungen der Reichspräsidentenwahl wiederholt, i. die Befürchtungen gegen die Befürchtungen der Reichspräsidentenwahl wiederholt, j. die Befürchtungen gegen die Befürchtungen der Reichspräsidentenwahl wiederholt, k. die Befürchtungen gegen die Befürchtungen der Reichspräsidentenwahl wiederholt, l. die Befürchtungen gegen die Befürchtungen der Reichspräsidentenwahl wiederholt, m. die Befürchtungen gegen die Befürchtungen der Reichspräsidentenwahl wiederholt, n. die Befürchtungen gegen die Befürchtungen der Reichspräsidentenwahl wiederholt, o. die Befürchtungen gegen die Befürchtungen der Reichspräsidentenwahl wiederholt, p. die Befürchtungen gegen die Befürchtungen der Reichspräsidentenwahl wiederholt, q. die Befürchtungen gegen die Befürchtungen der Reichspräsidentenwahl wiederholt, r. die Befürchtungen gegen die Befürchtungen der Reichspräsidentenwahl wiederholt, s. die Befürchtungen gegen die Befürchtungen der Reichspräsidentenwahl wiederholt, t. die Befürchtungen gegen die Befürchtungen der Reichspräsidentenwahl wiederholt, u. die Befürchtungen gegen die Befürchtungen der Reichspräsidentenwahl wiederholt, v. die Befürchtungen gegen die Befürchtungen der Reichspräsidentenwahl wiederholt, w. die Befürchtungen gegen die Befürchtungen der Reichspräsidentenwahl wiederholt, x. die Befürchtungen gegen die Befürchtungen der Reichspräsidentenwahl wiederholt, y. die Befürchtungen gegen die Befürchtungen der Reichspräsidentenwahl wiederholt, z. die Befürchtungen gegen die Befürchtungen der Reichspräsidentenwahl wiederholt, aa. die Befürchtungen gegen die Befürchtungen der Reichspräsidentenwahl wiederholt, bb. die Befürchtungen gegen die Befürchtungen der Reichspräsidentenwahl wiederholt, cc. die Befürchtungen gegen die Befürchtungen der Reichspräsidentenwahl wiederholt, dd. die Befürchtungen gegen die Befürchtungen der Reichspräsidentenwahl wiederholt, ee. die Befürchtungen gegen die Befürchtungen der Reichspräsidentenwahl wiederholt, ff. die Befürchtungen gegen die Befürchtungen der Reichspräsidentenwahl wiederholt, gg. die Befürchtungen gegen die Befürchtungen der Reichspräsidentenwahl wiederholt, hh. die Befürchtungen gegen die Befürchtungen der Reichspräsidentenwahl wiederholt, ii. die Befürchtungen gegen die Befürchtungen der Reichspräsidentenwahl wiederholt, jj. die Befürchtungen gegen die Befürchtungen der Reichspräsidentenwahl wiederholt, kk. die Befürchtungen gegen die Befürchtungen der Reichspräsidentenwahl wiederholt, ll. die Befürchtungen gegen die Befürchtungen der Reichspräsidentenwahl wiederholt, mm. die Befürchtungen gegen die Befürchtungen der Reichspräsidentenwahl wiederholt, nn. die Befürchtungen gegen die Befürchtungen der Reichspräsidentenwahl wiederholt, oo. die Befürchtungen gegen die Befürchtungen der Reichspräsidentenwahl wiederholt, pp. die Befürchtungen gegen die Befürchtungen der Reichspräsidentenwahl wiederholt, qq. die Befürchtungen gegen die Befürchtungen der Reichspräsidentenwahl wiederholt, rr. die Befürchtungen gegen die Befürchtungen der Reichspräsidentenwahl wiederholt, ss. die Befürchtungen gegen die Befürchtungen der Reichspräsidentenwahl wiederholt, tt. die Befürchtungen gegen die Befürchtungen der Reichspräsidentenwahl wiederholt, uu. die Befürchtungen gegen die Befürchtungen der Reichspräsidentenwahl wiederholt, vv. die Befürchtungen gegen die Befürchtungen der Reichspräsidentenwahl wiederholt, ww. die Befürchtungen gegen die Befürchtungen der Reichspräsidentenwahl wiederholt, xx. die Befürchtungen gegen die Befürchtungen der Reichspräsidentenwahl wiederholt, yy. die Befürchtungen gegen die Befürchtungen der Reichspräsidentenwahl wiederholt, zz. die Befürchtungen gegen die Befürchtungen der Reichspräsidentenwahl wiederholt, aa. die Befürchtungen gegen die Befürchtungen der Reichspräsidentenwahl wiederholt, bb. die Befürchtungen gegen die Befürchtungen der Reichspräsidentenwahl wiederholt, cc. die Befürchtungen gegen die Befürchtungen der Reichspräsidentenwahl wiederholt, dd. die Befürchtungen gegen die Befürchtungen der Reichspräsidentenwahl wiederholt, ee. die Befürchtungen gegen die Befürchtungen der Reichspräsidentenwahl wiederholt, ff. die Befürchtungen gegen die Befürchtungen der Reichspräsidentenwahl wiederholt, gg. die Befürchtungen gegen die Befürchtungen der Reichspräsidentenwahl wiederholt, hh. die Befürchtungen gegen die Befürchtungen der Reichspräsidentenwahl wiederholt, ii. die Befürchtungen gegen die Befürchtungen der Reichspräsidentenwahl wiederholt, jj. die Befürchtungen gegen die Befürchtungen der Reichspräsidentenwahl wiederholt, kk. die Befürchtungen gegen die Befürchtungen der Reichspräsidentenwahl wiederholt, ll. die Befürchtungen gegen die Befürchtungen der Reichspräsidentenwahl wiederholt, mm. die Befürchtungen gegen die Befürchtungen der Reichspräsidentenwahl wiederholt, nn. die Befürchtungen gegen die Befürchtungen der Reichspräsidentenwahl wiederholt, oo. die Befürchtungen gegen die Befürchtungen der Reichspräsidentenwahl wiederholt, pp. die Befürchtungen gegen die Befürchtungen der Reichspräsidentenwahl wiederholt, qq. die Befürchtungen gegen die Befürchtungen der Reichspräsidentenwahl wiederholt, rr. die Befürchtungen gegen die Befürchtungen der Reichspräsidentenwahl wiederholt, ss. die Befürchtungen gegen die Befürchtungen der Reichspräsidentenwahl wiederholt, tt. die Befürcht

Dresden

b. Die geistliche Untermiete. Der Rat zu Dresden-Böhnsdorf, teilte und mit: Radem das Ministerium — wie wir bereits bekanntgegeben haben — die geistliche Miete für die Zeit vom 1. Mai ab um 5 v. H. der Friedensmiete erhöht hat, so dass einschließlich der Mietzinssteuer fünftig 75 v. H. der Friedensmiete als Miete zu zahlen sind, haben am Mittwoch vormittag Verhandlungen mit Vertretern der beteiligten Organisationen über die Höhe der geistlichen Untermiete fortgesetzt. Im Gegenzug zu früheren Verhandlungen ist es aber dieses Mal zu einer Einigung unter den Organisationsvertretern nicht gekommen. Da diese Vertreter gegen die Erhöhung ein dreitägiges Beschwerderecht haben, die Bekanntmachung aber spätestens am Donnerstag, den 30. April ertheilten muss, um rechtlich wirksam zu sein, ist infolge der späten Belebung der geistlichen Untermiete durch das Ministerium eine Belebung der geistlichen Untermiete für die Zeit vom 1. Mai ab unmöglich. Die Belebung der geistlichen Untermiete kann deshalb frühestens für die Zeit vom 1. Juni ab erfolgen. Dabei wird vorausichtlich die bereits für Mai notwendige Erhöhung um 5 vom Hundert der Friedensmiete der Annahme mit angeklungen werden. Im Interesse einer gleichmäßigen Miete wird jedoch den Untermietern empfohlen, bereit zu sein, eine Erhöhung der geistlichen Untermiete um 5 v. H. der Friedensmiete an bestimmten, und sich die Berechnung der Erhöhung auf die Annahme vorzuhalten. Dann würden vom 1. Mai an zu zahlen sein:

Für möblierte Räume: 71 v. H. der monatlichen Friedensmiete mit Wäschebezug, 65 v. H. der monatlichen Friedensmiete ohne Wäschebezug.

Für leervermietete Räume: 48 v. H. der monatlichen Friedensmiete mit einem Höchstwisch bis zu 25 v. H.

Daneben sind anteilige Mietzinssteuer und Bergung für Nebenkosten wie Bedienung, Frühstück usw. wie bisher getont zu entrichten.

g. Zum Konflikt in der Metallindustrie erfahre ich, dass die bei der letzten Verhandlung im Arbeitsministerium zwischen den Arbeitgebern der Metallindustrie und den Holzarbeitern gemachten Einstellungsvorschläge innerhalb der festgelegten Frist die Zustimmung sowohl der Arbeitgeber, wie auch der Arbeitnehmer gefunden haben. Damit kann die Gefahr der Aufwertung bzw. des Streiks in der sächsischen Metallindustrie als beigelegt angesehen werden.

h. Verkehrsregelung während der Zeit der Sperrung der Marienbrücke für den automatischen und Reitverkehr. Wegen des Umbaus der Straßenabgasse wird die Marienbrücke vom 4. Mai ab auf die Dauer der Arbeiten für den gesamten Jahr- und Reitverkehr gesperrt. Dieser Verkehr wird über die Augustusbrücke umgeleitet und hat seinen Weg von Neustadt nach Altstadt über den Wilhelmplatz durch die Große Meißner Straße zu nehmen, während in umgekehrter Richtung die Hauptstraße, der Übergang über die Hauptstraße im Zuge der Heinrichstraße und diese zu benutzen sind.

h. Herabsetzung der Milchpreise. Durch Bekanntmachung des Dresdner Milchhändler wird der Preis für 1 Liter Milch vom 2. Mai an auf 32 Pf. frei Haus und auf 30 Pf. ab Laden herabgesetzt.

h. Selbstmördte. Am 28. April wurde auf dem Heller der 26 Jahre alte, Leipziger Straße 201 wohnhaft gewesene Hilfsmonteur Erich Dieck erhängt aufgefunden. Ferner wurde am gleichen Tage der 73 Jahre alte Arbeiter Ferdinand Raßnig in seiner Wohnung, Melanchthonstraße 23, mit Leuchtgas vergiftet entdeckt aufgefunden.

h. Herrenlohes Gut. Ein unbekannter, etwa 45 Jahre alter Mann, bot am 28. April einem Ueberhändler eine geringe Rindshaut zum Kauf an und vertrat, bei angemessener Bezahlung noch mehr bringen zu wollen. Auf die Hörerung, sich auszuweisen, hat er sich entfernt und das offenbar gestohlene Gut zurückgelassen. Der Eigentümer wollte sich Schizgaße 7, 1. Etage, Zimmer 71a, werktags von 8—2 Uhr melden.

h. Stoffdiebstähle. In Dresdner Stoffgeschäften sind in letzter Zeit wiederholt, anscheinend gewerbsmäßige Diebe aufgetreten. Es wird zur Aufmerksamkeit ermahnt und um Festhaltung gebeten.

h. Die bespaar festgenommen. Festgenommen wurden die Lagerkönigin Hildegard Krüger aus Stettin und deren Geliebter, der Kaufmann Wilhelm Haas, die seit Februar ds. J. gemeinsam umfangreiche Diebstähle in den höheren Städten ausführten. Die Krüger vermieteten sich unter falschen Namen als Dienstmädchen an Betriebsfirmen und verschwand nach kurzer Zeit unter Mitnahme aller erreichbaren Wertgegenständen. Haas war beim Weghaften und dem Umlauf behilflich. Die in Dresden gestohlenen Gegenstände konnten sämtlich herbeigeschafft werden, außerdem ein Teil der in Berlin, Hannover und Leipzig gestohlenen.

Dresden-West

Wilsdruffer Vorstadt. Von einem Auto umfahren und am Kopfe verletzt wurde am Mittwoch abend auf der Wilsdruffer Straße die 32 Jahre alte in der Webergasse wohnhafte Kellnerin Elsa Paul, die mit Sanitätswagen der Krankenhaus-Friedrichstadt zugeführt wurde.

Wilsdruffer Vorstadt. Ein 17 jähriger Klempnerlehrling verunglückte am Mittwoch nachmittag im Hause Falkestraße 10 tödlich. Lachlich Leim hörten der

Geschlauch gelöst und das austretende Gas brannte ihn verbrüht hatte. Schon nach 10 Minuten wirkte bei ihm die Zuführung von Sauerstoff, worauf er nach dem Krankenhaus Friedrichstadt überführt wurde.

Wilsdruffer Vorstadt. Eine große Menge Salzsäure verbreitete am Mittwoch abend auf dem Ausspannungsplatz an der Palmstraße schräge Oase, nachdem ein Ballon beim Ablassen in Stücke gegangen war. Die alarmierte Feuerwehr pulte mit einer Leitung die abende Flüssigkeit hinweg.

Wilsdruffer Vorstadt. Rascher Tod. Am 28. April wurde die in Hermsdorf wohnhafte gemahne 50 Jahre alte Garderobierin Elisabeth Kuzza auf dem Wege nach dem Schauspielhaus vom Herzschlag getroffen, der ihren sofortigen Tod herbeiführte.

Dr. Plauen. Aufgetundene Kindesleiche. Am 29. April nachmittags gegen 3 Uhr wurde auf dem oberen Blauenhain Friedhof eine Kindesleiche weiblichen Geschlechts, neugeboren, eingewickelt in graues Papier und verhürt in einem weißen Papptablett aufgefunden. Sachdienliche Mitteilungen erhielt die Kriminalpolizei.

apf. Döllschen. Ortsjubiläum. Am Donnerstag den 23. April beginnt Oberlehrer Karl Richter sein 25jähriges Ortsjubiläum. Durch eine vom Lehrerfolleinum veranstaltete schlichte Feier wurde dieser Tag zu einem Festtag. Dazu waren die Bürgermeister als Vertreter des Schulbezirksgerichts und der Schulbezirksgemeinde, eine Vertreterin des Elternrates und eine frühere Schulleiterin erschienen, die ihre Glückwünsche aussprachen.

apf. Goschütz. Zum Bebauungsplan Göschütz wurde vom Rat zu Dresden der Flächennutzungsplan für die Entlastungsstraße neben der Stoßstraße im Plauenschen Grunde genehmigt.

Dr.-Löbau. Straßenpflanzung. Die Wallstraße zwischen Nöthnitz-Wall-Platz und Zauderer Straße wird wegen Bauteilausbesserung vom 4. Mai an auf die Dauer der Arbeiten für den Jahr- und Reitverkehr gesperrt.

Dr.-Löbau. Die erste diesjährige Motorradausstellung auf dem Friedhof soll am nächsten Sonntag, den 3. Mai, früh 7 Uhr am Kreuz gehalten werden. Die Ansprache hält Pfarrer Kretschmar.

Dr.-Löbau. Mit Leuchtgas bestellt aufgefunden wurde am Mittwochmittag in seiner Wohnung Teplitzstraße 2 ein 21jähriger Tarifschaffner, dessen Zustand sich nach 25 Minuten langer Zuführung von Sauerstoff besserte, worauf er nach der Hell- und Pfleganstalt gebracht wurde.

Gossebaude. Gestern morgen, Freitag, ein Maibaum mit verschiedenem Blatt-Ueberrauchungen standen. Der Renaturierungsarten ist nun vorgereicht und bietet unter den blühenden Bäumen für alle Einkehrt haltenden Ausflügler einen annehmlichen Erholungsortshafen.

Gossebaude. Besuch der Dresdner Baulaube. Heute unternahm der erste Dresdner Gasführerverein eine Baumblattpartie nach ancremtem schönen Ort. Sie benannten den Außling in Nemnitz und kamen über Möschau in unsere Pflege. Das Abendbrot nahmen die Witte in Wirklichkeits-Gothol ein, wo auch abends im feinsten geschmückten Saale sich ein Tänzchen anschloss.

Gossebaude. Ein Maispaziergang am dem Dresden-West! Der 1. Mai wird auch morgen bei einzigermaßen günstiger Witterung zu Ausflügen nach den blühenden Wiesen in und um Gossebaude benutzt werden. Das Bachtüpfel der Aprilstage, das bei aller Ungehörigkeit des heuer besonders launischen Monats doch die frühlingswarme Sonne des östlichen vom blauen Himmel lachen ließ, hat nun auch des Jahres schönste Naturschönheit, üppige Blütenwunder in Gärten und Alleen, zur Entfaltung gebracht. Die blühenden Blüten an Bush und Baum breiten von Tag zu Tag mehr ihr schimmerndes Gewand und schwollen zu üppiger Fülle. Die schöne Welt des Jahres amüsieren sich und singen beglückt, reichlich spät schon dieses Jahr und doch nicht zu spät, um das Auge zu erfreuen. Von unseren Obstbäumen war der Kirschlorbeer den anderen und dieses Jahr voran. Im leuchtendem Weiß und ganz zarter Rosätönung wölbt er die anstrebbenden Äste und Zweige zu prächtiger Kuppel, über und über mit den schimmernden Blüten einer Unwirklichkeit und Fülle, die wie jedes Jahr auch heuer wieder entzünden. Die Kirschen blühen — nun erst in's Frühling geworden im Dresden-Westen! So jubelt das Herz und trinkt von der Freude des Lebenslustes, den menschlichen Natur da verblüffend ausgestreut hat. Alle Malwanner finden hier und in der Umgebung bei ihrer Einkehrt bestreift.

Gossebaude. Wodensthal. Die von der freien Innung der Schneider von Gossebaude und Umlauf, die 12 Ortschulen links und rechts der Elbe umfasst, am Montag in dem vom Malwirkt. Wirklich. Dekorateur Mayer und der Schneiderfirma Berger sehr vornehm wirtend ausgeschmückten Gothafoale veranstaltete Wodensthal, verbunden mit Ausstellung von Lebendarbeiten und Stoffen, nahm einen allseitig sehr bestrebenden Verlauf. Sie begann mit Konzert eines Streichtrios mit Klavierbegleitung. Bei seiner Eröffnung anwesende merkte man dem Vorsitzenden, Obermeister Bohl, die Freude an, eine unerwartet zahlreiche Besucherschar, darunter die Bürgermeister von Gossebaude und Göhlis, den Verbandsvorstand, Direktor Pflugkell, die Vertreter der Gemeindeverordneten, der Schule, verschiedener Ortvereine und der Presse, sowie auswärtige Berufsfestgenossen, begeistert zu können. Dann begann die Vorführung der Präsentationen. Die Modelle, Lehrfräuleins mit bis zu dreijähriger Ausbildung, Innungsmeister und Töchterlein erschienen nacheinander in den vorzuführenden Kleidern auf der Bühne, die durch Blattanzugengruppen und blühende Blumen der

Firma Reinhardt, Kunstmöbel der Firma Franz Becker und Ledersessel der Firma Priebel in einen prächtigen Empfangssaal umgedekelt war, um zunächst die Gesamtwerbung des Kleidungsklubes zur Geltung zu bringen. Dann schritten sie unter leisem Musikspiel über eine mit rotem Teppich belegte Treppe von der Bühne herab in den Saal. Hier bewegten sich die Damen in anmutigem Tanzschritt, oftmals sich drehend, die Herren würden schreitend oder verbindlich sich verneigend, dem Charakter des vorzuführenden Kleidungsklubes sich anpassend, durch die Tischreihen.

Wilsdruffer Vorstadt. Eine große Feuerwehr. Beginn der Waldpark-Konzerte. Am Sonnabend den 2. Mai abends wird die Kurverwaltung ihr erstes Nachtkonzert im Waldpark durch die aus hoher künstlerischer Stufe stehende Feiereis-Kapelle veranstalten. Musikdirektor Feiereis dirigiert selbst. Bis Mittwoch sind die Konzerte jeden Mittwoch und Sonnabend, ab 15. Mai dann täglich außer Montags statt. (Siehe Anzeige).

Weißer Hirsch. Beginn der Waldpark-Konzerte. Am Sonnabend den 2. Mai abends wird die Kurverwaltung ihr erstes Nachtkonzert im Waldpark durch die aus hoher künstlerischer Stufe stehende Feiereis-Kapelle veranstalten. Musikdirektor Feiereis dirigiert selbst. Bis Mittwoch sind die Konzerte jeden Mittwoch und Sonnabend, ab 15. Mai dann täglich außer Montags statt. (Siehe Anzeige).

Weißer Hirsch. Zur Erweiterung der Kuranlage sollen die Stadtverordneten nach einer Vorlage des Rates 57 240 Mark bewilligen. Ferner schlägt das heutige zur Beratung stehende Gutachten vor, den Rat zu eruchen, für den Kurort Weißer Hirsch im In- und Auslande nach Befinden durch Bereitstellung städtischer Mittel mehr Proroganda zu machen als bisher.

Hellerup. Baugenossenschaft Hellerup. In der dieser Tage abgehaltenen stark besuchten Hauptversammlung der Genossenschaft unter Leitung des Aufsichtsratsvorsitzenden Director Brader wurde vom Vorstandsvorsitzenden Kfm. Kraft Geschäftsbereich und Bilanz erstattet. Der schön Neubauten mit großem Garten könnten acht Familien aufnehmen und weitere sind in Bearbeitung. Dem Vorstand wurde Entlastung erteilt, die Bilanz gutgeheissen und sämtliche Aufsichtsratsmitglieder wiedergewählt. Den unermüdlichen Bemühungen des Vorstandsvorsitzenden ist es zu danken, dass die amtliche Grundbuchamt-Eintragung aller überreichten 336 Häuser in einigen Tagen zu Ende geführt sein wird.

Dr.-Bühlau. Bühlauer Terrain-Gesellschaft. In das Handelsregister ist eingetragen worden: auf Blatt 11634, betr. die Gesellschaft Bühlauer Terrain-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden. Die Gesellschafterverhältnisse vom 21. April 1925 hat unter den im Beschluss angegebenen Bestimmungen die Umstellung und demgemäß weiter beschlossen, das Stammkapital auf vierzigtausend-einhundertvierzig Reichsmark zu ermäßigen. Die Ermäßigung ist erfolgt. Der Gesellschaftsvertrag vom 17. Oktober ist dementsprechend in § 2 durch Beschluss der einzelnen Gesellschafterversammlung laut notarieller Niederleistung vom gleichen Tage abgeändert worden.

apd. Leubnitz-Neuostra. Beschleunigung. Der Rat zu Dresden beschloss, den Stadtverordneten vorzuschlagen,

die Dresden-Straße, Schulstraße und Terrassenstraße im Stadtteil Leubnitz-Neuostra zu beschleunigen und die Baufosten von schätzungsweise 50 000 Reichsmark vorbehaltlich der späteren Regierung der Anliegerleistungen zu Lasten der neuen Anleihe zu be-

willigen.

apd. Dobrikow. Aufgeklärter Raumüberfall. Der 27. Jahre alte former Major Marcus Podemus wollte am 24. April abends in der 10. Stunde auf der Straße zwischen Möschau und Merbitz von 5 jungen Burschen im Alter von 16 bis 20 Jahren überfallen, zu Boden geworfen und seines Verdienstes von 25 Mark und des Fahrradrahmen braucht werden, um sich mit einem Schlagringe Verlegerungen im Gesicht und auf dem linken Handrücken verdient gemacht hatten, sowie den Befürwortern für ihre Ausbauer und stellte sie den Herren eine weitere, umfangreiche Verantwortung auf, ie einen Tag in Gossebaude und in der Möschau in Aussicht. Den wohlgelegenen, unterhaltenden Abend beschloss ein gemütliches Familientreffen. Der zweite Vorlesungen, den Einwohnern von Gossebaude und Umlauf, die Zeitungsfähigkeit der brüderlichen Schneider und Schneiderinnen in beweisbarer Weise voll erreicht worden sein. Den Vetter, Obermeister Bohl, gehörte volle Anerkennung für das Gelingen des Unternehmens, das nicht nur der Schneiderinnung, sondern wegen seines vorbildlichen Charakters und den übrigen Gewerben des Ortes Brüderlichkeit bringt.

apd. Leubnitz-Neuostra. Beschleunigung. Der Rat zu Dresden beschloss, den Stadtverordneten vorzuschlagen, die Dresden-Straße, Schulstraße und Terrassenstraße im Stadtteil Leubnitz-Neuostra zu beschleunigen und die Baufosten von schätzungsweise 50 000 Reichsmark vorbehaltlich der späteren Regierung der Anliegerleistungen zu Lasten der neuen Anleihe zu be-

willigen.

apd. Dobrikow. Bebauungsplanänderung. Die im Bebauungsplan für Dobrikow zwischen der Flurgrenze Seiden- und der ban-

planmäßig festliegenden Straße L vorgegebene Straße II soll geändert und die zwischen Karl-Marx-Straße und Flurgrenze Seiden- und Merbitz verlaufende Straße M soll teilweise geändert und zu ihrem südlichen Teil, etwa in der Hälfte ihrer Länge zwischen Karl-Marx-Straße und Flurgrenze Seiden-, als 6 m breite Ausstellungstraße, die in einem bogen mit feststellenden Umlenkplatten endet, bezeichnet werden. Der hierüber aufgestellte

Flughafenplan liegt von heute an während der nächsten vier Wochen im Dresden-Naturkundemuseum und im Ringstraße 19. 4. Odergeschoß, Zimmer 43, zu jederzeit der Besichtigung der Öffentlichkeit zugänglich. Um das Gelände des Gelbes zugesogen. Um den Verlust des Gelbes und die Verlegerungen zu verhindern, hatte er das Gelbe vorbereitet, das überfallen und verbraucht worden ist. Eine Unserheit der blosigen Gegend besteht also nicht.

Dresden-Ost

Blaßewitz. Zwangsversteigerung. Das im Grundbuche für Blaßewitz, Blatt 128, auf den Namen Joseph Leopold Trautel eingetragene Grundstück soll am 17. Juni 1925, vorzeitig 9 Uhr, an der Gerichtsstelle, Tochterstraße 1, 1, Saal 118, im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden. Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 17,2 Are groß und auf 58 000 RM. geschätzt. Es besteht aus Wohngebäude, Hofraum und großem Garten und liegt in Dr. Blaßewitz, Emser Allee 31.

Blaßewitz. Schillergarten-Lichtspiele. "Klippen in Sicht", eine Seemannsgeschichte mit Violoncello. Die kleine Wulff lud von Frau White aufgezogen und ihr eigens Schönhchen hat damit eine Spielgefährte. Als sie groß werden, entsteht zwischen beiden ein Liebesbeispiel. Doch die forschte Ruth lenkt auch die Augen anderer auf sich, z. B. des alten Geistes. Der denkt, mit Roheit, seinem Reichum und seinem festen Willen auch sie, wie andere, zwingen und seinen Wünschen gefügt machen zu können. Zwar hat er ein Weib, aber — was tut's. Aber bei Ruth hatte er kein Glück, sie wies ihn ab. Nun verließ sie et die Vaterlose. Sein Vater und der seines Vaters spielten ihm einen Streich. Diese wollten nämlich ein altes Schiff zugrunde fahren, um mit der Versicherungssumme ein neues bauen zu können. Doch Ruths Geliebter, rettete das alte Fahrzeug in den Hafen. Ihr Vater ver-

nichtete später das alte Schiff durch Feuer, während Ruth sich finden können.

Blaßewitz. Fahnensturzmarode. Aus einer im Boden eines Grundstückes auf der Gustav-Heintz-Straße aufbewahrten vier Meter langen Fahne wurden der Schwarz- und der rote Streifen herausgeschält und entwendet. Einige Wahrnehmungen hierüber wolle man der Kriminalpolizei Blaßewitz mitteilen.

Weißer Hirsch. Beginn der Waldpark-Konzerte. Am Sonnabend den 2. Mai abends wird die Kurverwaltung ihr erstes Nachtkonzert im Waldpark durch die aus hoher künstlerischer Stufe stehende Feiereis-Kapelle veranstalten. Musikdirektor Feiereis dirigiert selbst. Bis Mittwoch sind die Konzerte jeden Mittwoch und Sonnabend, ab 15. Mai dann täglich außer Montags statt. (Siehe Anzeige).

Weißer Hirsch. Zur Erweiterung der Kuranlage sollen die Stadtverordneten nach einer Vorlage des Rates 57 240 Mark bewilligen. Ferner schlägt das heutige zur Beratung stehende Gutachten vor, den Rat zu eruchen, für den Kurort Weißer Hirsch im In- und Auslande nach Befinden durch Bereitstellung städtischer Mittel mehr Proroganda zu machen als bisher.

Weißer Hirsch. Beginn der Waldpark-Konzerte. Am Sonnabend den 2. Mai abends wird die Kurverwaltung ihr erstes Nachtkonzert im Waldpark durch die aus hoher künstlerischer Stufe stehende Feiereis-Kapelle veranstalten. Musikdirektor Feiereis dirigiert selbst. Bis Mittwoch sind die Konzerte jeden Mittwoch und Sonnabend, ab 15. Mai dann täglich außer Montags statt. (Siehe Anzeige).

Weißer Hirsch. Zur Erweiterung der Kuranlage sollen die Stadtverordneten nach einer Vorlage des Rates 57 240 Mark bewilligen. Ferner schlägt das heutige zur Beratung stehende Gutachten vor, den Rat zu eruchen, für den Kurort Weißer Hirsch im In- und Auslande nach Befinden durch Bereitstellung städtischer Mittel mehr Proroganda zu machen als bisher.

Hellerup. Baugenossenschaft Hellerup. In der dieser Tage abgehaltenen stark besuchten Hauptversammlung der Genossenschaft unter Leitung des Aufsichtsratsvorsitzenden Director Brader wurde vom Vorstandsvorsitzenden Kfm. Kraft Geschäftsbereich und Bilanz erstattet.</p

Letzte Meldungen

Hindenburg nimmt die Wahl offiziell an.
Berlin, 30. 4. (Radiomeldung). General-
stabschef Hindenburg hat in einem
heute beim Reichswahlleiter eingegangenen
Schreiben vom 29. April erklärt, daß er bereit
sei, die Wahl anzunehmen.

*

Vorbericht nicht bei Hindenburg.

Berlin, 30. 4. Radiomeldung. Zu der
Meldung eines Berliner Blattes, daß Reichs-
tagspräsident Hindenburg in Hannover gewesen sei,
um mit dem neuen Reichspräsidenten Hindenburg
über das Programm der Vereidigung im
Reichstag zu sprechen, wird von autoritärer
Seite erklärt, daß diese Presse nicht stütze-

funden habe. Die ersten Vereinbarungen
über die Formalitäten der Vereidigung im
Reichstag und der Amtseinführung des neuen
Reichspräsidenten sind zwischen dem Reichs-
kanzler Dr. Luther und Herrn v. Hindenburg
getroffen worden. Höhere Einzelheiten wer-
den mit dem Staatssekretär Meißner verein-
bart. Das erste Zusammentreffen des neuen
Reichspräsidenten mit dem Reichstagsprä-
sidenten wird erst nach dem Eintreffen v. Hin-
enburgs in Berlin stattfinden.

*

Marx an Hindenburg.

Berlin, 30. April (Radiomeld.). Reichs-
kanzler a. D. Marx hat von Sigmaringen aus
an Hindenburg folgendes Schreiben gerichtet:

Das deutsche Volk hat Sie zum Reichsprä-

sidenten gewählt. Es entspricht dem Geiste
einer Demokratie, daß nunmehr jeder, der
sich zu ihr bekennet, zur Entscheidung der ver-
fassungsmäßigen Rechte des Volkes steht.
Darum ist es mit ein Bedürfnis. Ihnen
meinen aufrichtigen Wunsch und die Hoffnung
auszusprechen, daß unter Ihrer Präsidentschaft
das deutsche Volk die innere Ruhe und den
äußeren Frieden finden möge, wonach unser
alter Streben geht. Möge der eingeleitete
wirtschaftliche Gesundungsprozeß den Weg zum
Frieden und Reich fortsetzen. Möge die Durch-
dringung des ganzen öffentlichen Lebens mit
wohnhalt demokratischen und sozialen Geiste
jene Krankheitserkrankungen heilen, die der
Krieg und Deutschlands Zusammenbruch hinter-
lassen hat und somit die fühlliche Reinigung
und Erneuerung unseres Volkes beschleunigen.

Möge es unserem deutschen Volke vergön-
nen, auf dem eingeschlagenen Wege der inter-
nationalen Verständigung in Frieden und
Wohlfahrt recht bald wieder die Stellung in
der Welt einzunehmen, auf die es dank seiner
Höchstkeiten und seiner Leistungen Anspruch
hat.

Mit der Verkünderung meiner besonderen
Hochachtung bin ich Ihr ergebener
Marx, Reichskanzler a. D.

Das schnellste, billigste und gründlichste Mittel

um zu der größten Zahl Leute in kürzester Zeit
zu sprechen. Ist die Anzeige in einer Zeitung

Gasthof Blasewitz

Jeden Freitag
der große
Damen - Ball

Ratskeller Bühlau Tel. 8300
Ein sehr geehrtes Publikum von Dresden
und Umgebung macht ich auf meine reno-
vierten Lokalitäten höchst aufmerksam.
Jeden Sonntag ab 4 Uhr: Feine Unter-
haltungsmusik — Aus Küche und
Keller in bekannter Weise das Beste.
Inn ERNST DREHMANN.

Auf Wunsch der verehrten Bürgerlichkeit von Cotta und
Umgegend beginnen wir Anfang Mai
im Saal der „Constantia“
einen festlichen

Tanz-Zirkel
für Ehemänner und Herrschaften
in modernen Tänzen und Contre
Werte Interessenten bitten wir, sich in den bei H. Franz
Bez. d. Constantia, auslieg. Bereit-gungsliste einzutragen.
Trautmann und Frau
Dresden-A. Gruner Straße 29, 1 — Ruf 10880

Radochla :: Schnittwaren

Dresden-Briesnitz, Meissner Str. 30

5 Längige Mal-Verkaufs-Tage

Oberhemden
Unterhemden
Gamaschen
Zierlätz-Hemden
Zierlätz-Gemden
u. Soden f. Herren
Krawatten
Gr. Herzen-Sortiment
Sofenstrüger
Soden, mob. Garnen
Kragen-Wäsche
Gelden-Sand
moderne Garnen
Meter 80 Pg.
G. Dienststoffe

Damenhemden
Damen-Sainteler
Prinzessröcke
Korsett, Söldchen
Brusthalter
Grimpe, Kör. u. West
Schürzen f. Frau. u. Kind.
Hemdunterteile
Bartende
Handlärcher, Wäsche
Schürzenstoffe
Korsettstoffe
Vorzeige, Handarbeiten

Auf alle Waren
ausdrücklich garantiert
10% Rabatt

Vorzügliche
Sämereien
(Dahlemkornen in prächtlichen Sorten)
Steckzwiebeln für den Garten
;braucht wird, lauft man gut und preiswerter
bei der
Sächs. Samenzucht g. m. b. H.
Dresden-Auwall
Königgründer Str. 24. Nähe Albertplatz

Fahrräder in erstaunlicher Ausführung
auf Teilzahlung. Großteile, Reparaturen in
fachmännischer Ausführung zu billigen Preisen.

B. Rötschmidt, Mechaniker
Lochstädt, Lutherstr. 3.

Damen - Stricker - Salon Loschwitz
Stillerstr. 8, gegenüber der Platzeile
Haarpflege - Parfümerien - Toilette - Strickel
um gereichten Auftrag bilde. Liddy Kutter.

Oswald Haupt

Dekorationsmaler

Schillerpl. 10 **Blasewitz** Berggartenstr. 3

Neumalen von Wohnräumen

Anstriche v. Türen, Fenstern etc.

Hausanstrich in mod. Farben

versprecher (31313).

Bettfedern u. Daunen

empfiehlt preiswert
Meta Huyser Dresden-Bühlau, Alberstr. 2
partiere f. ein Leben

Bettseuge,
Handlächer,
Hemdunterteile,
Unterlätz,
Sachen, weiß u. bunt
Tricotagen,
fertige Wäsche,
Wäsche-Anfertigung,
Kurzwaren aller Art.
3da Zentral
Weißer Hirsch
C. Schulz & So.

Niemand

Iann's wissen, daß Sie
etwas Gutes erzielen
haben, wenn Sie es nicht
tun. Der beste Service
für Sie ist die Anzeige in
dieser Zeitung.

Radochla,
Schnittwaren, Dresden-Briesnitz, Meissner Str. 30

Hühnerneft

definierende Eier mit
Dekoration. Dünge-
hühn zu verkaufen
Blasewitz, Kranenallee 1.

Re. II. Oberbürde
als Marktelle gefüllt.
Tücher
R. Krebsmar,
Blasewitz, Südtorstraße 10.

Junges Blodden

welches zu Hause schlafen
fann, für häusliche Ar-
beiten gefüllt.

Radochla,

Schnittwaren, Dresden-
Briesnitz, Meissner Str. 30

STATT KARTEN.

Anlässlich der Feier unserer Hochzeit sind uns so zahlreiche
ehrende Geschenke, Blumenspenden und Glückwünsche zugegangen,
daß es uns unmöglich ist, jedem einzeln für die Liebe und Aufmerk-
samkeit zu danken. Wir sprechen daher an dieser Stelle im Namen
unserer Eltern allen unseren herzlichsten innigsten Dank aus.

GOHLIS, im April 1925.

MARTIN PAPERITZ UND FRAU
Gertrud geb. Lecke.

Franz Leuterich, Osensehmstr., Cossebaude

Bismarckstraße 6

Ausführung sämtlicher Ofenarbeiten wie Landwirtschaftliche
Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit Warmwasser-Anlagen

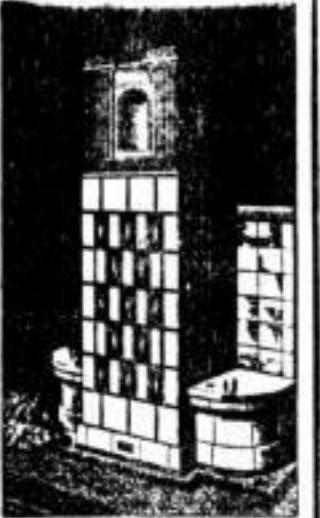
Große Auswahl in transportablen Kochherben u. Ofen

Lazier und Ausführung von
Wand- und Fußbodenbelag

.....

Ferner empfiehle ich meinen
tausendfach erprobten

Gähnellocher



Schlachtviehpreise auf dem Dresdner Viehmarkt am 30. April 1925

Zu- trieb	Sorten	Preise vor d. 1. 5.	Lebend- gewicht	Gelebt- Gewicht
16	I. Rinder, A. C. f. r. e. n.			
	1. Vollfleisch, ausgemästet, höh. Schlach- wertes bis zu 6 Jahren			
	2. Junne, leichtig, nicht ausgemästet, älter, ausgemästete			
	3. Höh. genährte junge, gut genährte ältere			
	4. Wering, genährte jungen Alters			
	5. Rumänische Ochsen			
	B. Bullen.			
	1. Vollfleisch, ausgewachsene, höchste Schlachtwertes	51-54	91	
	2. Vollfleidhöfe jüngere	4-48	85	
	3. mäßig genährte jüng. u. gut genährte äl- tere	40-45	81	
	4. Wering, genährte	28-34	69	
	5. Leichholzöfen, Bullen			
	C. Kalben und Kühe.			
	1. Vollfleisch, ausgemästet, Kalb höchste Schlachtwertes			
	2. Vollfleidhöfe jüngere	44-48	88	
	3. jüngere ausgemästete Kühe und Kalben und entwölzte jüngere Kühe und Kalben	36-40	84	
	4. Gut genährte Kühe und mäßig genährte Kalben	30-34	80	
	5. Mäkin und achtig genährte Kühe un- ter 20-26 genährte Kalben	20-26	68	
	6. Küijer			
	II. Röder.			
	1. Röder-Milch und Zervösöder	58-62	97	
	2. Mittlere Röder und gute Jungsfäder	54-56	92	
	3. Mittlere ausgemästete Röder	55-58	94	
	4. Osterpreussen			
	III. Schafe.			
	1. Rostkömmer und längere Rostkömme	58-61	119	
	2. Mittlere Rostkömmer	50-54	116	
	3. Rödka ausgemästete Rostkömme und Schaf- schweine (Wurzelöfe)	80-46	113	
	4. Rödelner			
	IV. Schweine.			
	1. Vollfleischhöfe der kleineren Rassen und deren Kreuzungen i. Mit. bis 1½ Jahr	59-61	77	
	2. Deitschweine einschl. Holl.	61-63	78	
	3. Fleischige	57-58	77	
	4. Wering entwölzte			
	5. Zonen und Ober	47-52	66	
1480	zusammen			

Von dem Nutzriebe sind — Rinder, — Röder, — Schafe, — Schweine

ausländischer Herkunft.

Lebend- und Gelebt-Gewicht.

Geschäftsgang: Rinder schlägt, Röder, Schweine langsam.

Rinder belanglos, daher keine amtlichen Röderurkunden.

Die Preise und Marktpreise für nächstern gewogene Tiere und fleischige

Küchlein des Handels ab Stall für Frachten, Markt und Verkaufsstätten, umfassender sowie den natürlichen Gewichtsverlusten ein, erheben wir

also wesentlich über die Stallpreise.

Schillergarten-Lichtspiele, Blasewitz

Freitag und Sonntag, nachm. 5 Uhr

Sonnabend und Montag, 1/2 u. 1½ Uhr

Klippen in Sicht

Eine Seemannsgeschichte in 5 Akten. Hauptrolle **Viola Dana**.

Filmflirt

4 Akte. Lustspiel mit Pat und Patzachon. Zum Tollachen.

Jägerlatein mit Knopfchen. 2 Akte.

Freitag, 1. Mai, sowie Sonntag ab 4 Uhr

Überreiche Speisen und Getränke. Reichhaltiges Rückenbrett. Schlagbühne.

Robert Lindner.

Herrn und Herren, Kinder, Jugendliche, alle sind willkommen.

Eintritt 50 Pf.

Wiederholung am

2. Mai, 1/2 und 1½ Uhr.

Eintritt 25 Pf.

Zweites Blatt

Donnerstag, den 30. April 1925

Walpurgisnacht

Die Hexen nach dem Bloßberg ziehn,
Die Stoppel ist gelb, die Saat ist grün.
Dort sammelt sich der große Hauf,
Herr Urien ist obenau!
Die alte Baubo kommt allein.
Sie reitet auf einem Mutterschwein.

Mit diesen Versen schildert Goethe im „Faust“ die Walpurgisnacht, das ist die Nacht zum 1. Mai, in der nach altem Volksglauben die Hexen auf Beien, Odenkrüten, Heugabeln und anderen amüsanten Flugsapparaten in schauriger Mitternachtstunde durch die Luft nach der alten Opferstätte, dem Bloßberg reiten, um dasselbst mit dem Teufel wilde Feste zu feiern. Auf den 1. Mai fällt die mit Tänzen verbundene althermanische Frühlingsfeier, mit der zugleich die öffentlichen Volksgerichte verbunden waren.

Der Name Walpurgisnacht ist auf die heilige Walpurga, auch Walburga („Begründerin der Gefallenen“) genannt, zurückzuführen, der Schwester des heiligen Willibald, des ersten Bischofs von Eichstätt, die als Abtissin des Klosters Heidenheim bei Eichstätt um das Jahr 776 starb. Auf Veranlassung des heiligen Bonifatius soll sie besonders an der Bekämpfung der heidnischen Thüringer beteiligt gewesen sein.

Durch ihre Heilsprechung am 1. Mai wollte die Kirche der an diesem Tage stattfindenden rein heidnischen Frühlingsfeier entgegenwirken. Aber vergeblich. Durch das Christentum wurden zwar die alten Götter zu Dämonen und Hexen herabgesetzt, aber das Volk ließ — zum Teil bis auf den heutigen Tag — nicht von dem Anjünden des heiligen Maifeuers und brachte sogar den Namen der Heiligen in Verbindung mit Teufelspuk und Herrenanzahl.

Als vornehmstes Ziel dieser Hexenfahrten gilt der Broden erst im späteren Mittelalter. Eine Rolle hierbei spielt wohl das sogenannte Brodengenpenst: das auf eine Nebenwand fallende Schattenbild von gianotischer, menschenähnlicher Gestalt.

Auch das Anjünden von Beien in der Walpurgisnacht und das Springen über die Walpurgisfeuer sind uralt heidnische Gebräuche, ebenso das Auftreten von Birken vor den Häusern. Die Kirche bemühte sich, wenigstens den leichten Brauch zu Ehren der heiligen Walpurga zu wenden, indem sie einst durch das plötzliche Grünen eines in die Erde gesteckten Reises ihre Realität bewiesen habe. Das Volk zog es jedoch vor, wenn Birken ebenso wie das Betrachten der Stille, das Schützen über die Adler und ähnliche Gebräuche als einen Schuh gegen Hexen zu betrachten.

Maifest

Im Mai tritt der Frühling in das letzte Stadium der Entwicklung, das Pflanzen- und Tierreich zeigt seiner höchsten Entfaltung entgegen. Das neuwachende Leben in der Natur wurde von Menschen, namentlich im ganzen nordwestlichen Europa, durch das Maifest gefeiert.

Die Feier zerfiel in zwei getrennte Teile, deren einer die Vertreibung des Winters bildete. Eine Gruppe in Gestalt eines alten Mannes wurde hierbei bekämpft, in dramatischen Szenen besiegt, entkoppelt oder geheimsucht und endlich unter Absprung von Liedern verbrannt und ins Wasser

gestoßen oder aufgehängt. Um damit symbolisch alles Ungemach, Krankheit und Tod, die der Winter im Gefolge hat, zu verbannen, nannte man diese Zeremonie auch das Todauströben.

Auf die Verbannung des Winters folgte dann die Einführung oder Eröberung des Frühlings; denn oft nahm das ganze Fest die Gestalt eines Kampfes, die Niederwerfung des Winterdrachen oder eines Wassertanzes an und wurde im Süden meist schon am 23. April, am Georgstag, in Mitteldeutschland am 1. Mai, in England am Pfingstfest gefeiert. Die Hauptrolle spielle dabei das Fruchtbarkeitsymbol, der Maibaum, gewöhnlich eine stielige Birke, die in eben erhaltenem Blättermusch, feierlich eingeholt, mit Binden und Kränzen in Prozession von Haus zu Haus geführt und schließlich auf einem Dorfanger oder sonst einem freien Platz eingezogen wurde. Schließlich wurde um den Maibaum getanzt und lustige Spiele aufgeführt.

Auch pflogen die jungen Leute zum Maifest ihren Bräuten einen Maibaum vor das Fenster zu stellen. In vielen Orten wird der Mai durch in Laub eingekleidete Puppen dargestellt, die man Brüder Geora, Pfingstlamm oder Grashexe nennt, und die zur Erziehung eines fruchtbaren Jahres ins Wasser geworfen werden. Häufig reicht sich ein Weitertrennen zu Pferde an, womit in Thüringen, Franken und anderen Landesteilen ein Kreuz oder Vosselstechen verbunden wird. Der Sieger ist für das nächste Jahr Mai- oder Blumenkönig oder Pfingstkönig. Er wählt sich eine Pfingstkrönigin, hat alle beim Maifest stattfindenden Umzüge und Unterhaltungen als Festordner zu leiten.

Die wichtigste der weiteren Veranstaltungen besteht in einem Umzug durch die Ortschaft und um die Saatfelder, der gewöhnlich mit Musik und Pomp zu Pferde erfolgt. Zugleich mit diesem Umzug findet besonders in Hannover und Weismain der erste allgemeine Anmarsch des Viehs statt.

Welt verbreitet war in früheren Zeiten das Maibob, ein Baden im Milieu der Weien in der Nähe der Walpurgishäusern sowie das Maientrinken, das der heiligen Walpurga gewidmete Minneträumen im Maius, durch welches man sich neue Kraft und Gesundheit für das ganze Jahr zu erwerben hoffte.

Rundfunk Leipzig-Dresden

Dreitag, den 1. Mai 1925.

(Geselliger Feiertag in Sachsen.)
12 bis 1 Uhr: Musikalische Etude der Mitteldeutschen Sinfonie Leipzig.

Mitwirkende: Gertrude Bauer (Sopran) und die Rundfunkhauskapelle.

1. Peter-Pela: Ung. Lufspiel - Ouvertüre (Rundfunkhauskapelle).
2. H. Proch: Thema und Variationen „Werht dies Schen“ (Gertrude Bauer).
3. Nachez: Rigaunerians, Violinoholo (Konzertmeister E. Lush).
4. Popper: Konzertpolonoisse, D-Moll, Cello-Solo (Dr. Selig).
5. Joh. Strauss: Walzer „Frühlingstimmen“ (Gertrude Bauer).
4.30 bis 6.00 Uhr: Nachmittagskonzert der Hausskapelle.

1. Rossini: Ouvertüre zu „Der Barbier von Sevilla“.
2. Molzonoski: zwei spanische Tänze.
3. Bizet: Fantasie aus „Carmen“.
4. Gounod: Karneval aus „Margarethe“.
5. Suppe: Ouvertüre zu „Die schöne Galathée“.
6. Waldteufel: Ein Sommerabend, Walzer.
7. Schubert-Werke: a) Geb. Alte, Jan.; b) Lied aus Wien (aus „Treimäderl-Haus“).
8. Joh. Strauss: Potpourri aus „Der Algenbaron“.

9. Urbach: Durch Nacht zum Licht, Marsch. 7.00—7.30: Vortrag: Ernst Hartig, Leiter des Arbeiterbildungsinstitutes Leipzig: „Der Sinn der Walpurgis“.

7.30—8.00: Vortrag: Geh. Ober-Reg.-Rat Neuberg vom Reichspatentamt: „Wissenswertes aus Patent-Muster- und Markenrecht“.

8.15 Uhr: „Der Mai ist gekommen“.

Mitwirkende: Martina Otto-Morgenstern (Rezitation), Clara Gerhardi-Schulzsch, Heinrich Verhardt (Weltklang) und die Rundfunkhauskapelle.

1. Dellinger: Maikäferwalzer aus der Operette „Dädalus“ (Rundfunkhauskapelle).

2. Duepte: a) Wendeboden: Maikäfer und die Blumelein; b) Schumann: Frühlingsglocken; c) Schumann: Maikäfer (Clara Gerhardi-Schulzsch und Heinrich Verhardt).

3. Rezitationen (drei Gedichte): a) J. Bierbaum: „Potentanz“; „Mieder“ u. „Nachts an die Nachligal“ (Martina Otto-Morgenstern).

4. Lieder für Sopran: a) Der Mai ist gekommen (Vollständig); b) Wenn's Mai läuft (Vollständig); c) Lied des Hirten und Tannhäuser (Clara Gerhardi-Schulzsch).

5. Drei Proklamationen von Waldemar Bonjels: „Die Waldwiese“, „Die Perche“ und „Der Maikäfer“ (Martina Otto-Morgenstern).

6. Lieder für Bariton: a) Beethoven: „Mai-Lied“; b) Brahms: „Mai“ (Minnelied); c) Brahms: „Maimacht“ (Heinrich Verhardt).

7. Rezitationen (drei Gedichte): a) Alfred Walter Hemmel: „Wir sind nun, und das ist schön“; b) Richard Schmelz: „Der Frühlingskäfer“; c) O. J. Bierbaum: „Mai-Lieder“ (Martina Otto-Morgenstern).

8. Joh. Strauß: „O schöner Mai“, Walzer (Rundfunkhauskapelle).

Nächster Freitag (ca. 8.30 Uhr): Rundfunk-Sportwettkampf.

10.00—11.30 Uhr: Rundfunk.

Mitwirkende: Else Vogel (Rezitation), Carl de Groot (Humoreske), Marie Schubert (Operettensängerin) und die Rundfunkhauskapelle.

Sonntagnachmittag, den 2. Mai 1925.

Wirtschaftsrundfunk.

10.00: Wirtschaftsnachrichten: Woll- und Baumwollpreise.

11.00: do.: Landwirtschaftliche Baumwolle, Telefon.

12.00: do.: Taubelbe: Wiederholung.

13.00: do.: Taubelbe: Fortsetzung und Meldung des Leipziger Neustädter für Handel und Industrie.

Nordfunk für Unterhaltung und Belehrung.

10.15: Was die Zeitung bringt

12.00: Mittwochsmusik auf der Hufeld-Phonola.

12.30: Dönerer Zeitungen.

1.00: Wörtern- und Pressebericht.

4.30—6.00: Konzert der Hausskapelle.

6.30—8.45: Rundfahrt.

7.00—7.30: Hand-Bredow-Schule: Englische Sprachkursus, Dr. Dr. Muold, 10. Lektion.

Dresdner Abend (Kleist-Abend).

7.30—8.00: Vortrag: Dr. Felix Zimmermann, Dresden: „Heinrich von Kleist in Dresden“.

8.15 Uhr: Maikäfer-Darbietungen und Rezitationen.

Mitwirkende: Das Dresdner Streichquartett (Kleist, Schneider, Alphahn, Stropholler), Carl Zimmermann vom Neustädter Schauspielhaus Dresden (Rezitation).

1. Beethoven: Streichquartett, Op. 59, Nr. 3 (7-Tur); 1. Allegro; 2. Allegretto vivace

3. sempre scherzando; 3. Adagio molto e meno; 4. Allegro (russisches Thema) (Dresdner Streichquartett).

2. a) Lilleneton an Kleist; b) Kleist: Drei Gedichte: 1. An Wilhelm; 2. Der höhere Frieden; 3. Das lebte Nie; c) Kleist: Prosa, 1. Das Bettelweib von Locarno; 2. Gebet des Vorwärter; 3. Knedoten; 4. Rätsel; d) Hebbel: Sonnet auf Kleist (Carl Zimmermann).

3. Schubert: Streichquartett, D-Moll („Der Tod und das Mädchen“), (Nachdruck). 1. Allegro; 2. Andante con moto; 3. Scherzo allegro molto; 4. Presto.

Nächster Freitag (ca. 8.30 Uhr): Pressebericht und Rundfunk-Sportwettkampf.

Spielplan der Dresdner Theater.

Freitag, den 1. Mai 1925.

Sächsische Staatstheater

Opernhaus

Für die Donnerstag-Amtssitzungen der Reihe A vom 28. April:

Ringeth (148);

BB. 8007—8010; BB. I: 4121—4220.

Sonnabend, den 2. Mai 1925.

Für die Freitag-Amtssitzungen der Reihe A vom 24. April:

Terra (128).

BB. 8067—8070; BB. I: 4221—4270.

Schauspielhaus

Major Barbara (148).

(Antrittsreihe B)

BB. 4062—4065; BB. I: 4311—4330.

Sonnabend, den 2. Mai 1925.

Die Familie Schlossstein (7).

(Antrittsreihe B)

Neustädter Schauspielhaus

Blaufuchs (128);

BB. Gr. I: 3201—3400 und 1801—1500;

Gr. II: 251—300.

Sonnabend, den 2. Mai 1925.

Circus Hofzeit (148).

Neues Theater

Robert und Julia (128);

BB. 2646—2845.

Sonnabend, den 2. Mai 1925.

Erstaufführung Molière-Avend: Die Geizierten und Der eingebildete Kranke (128).

BB. 2846—3000 und 5271—5305.

Residenz-Theater

Freitag und Sonnabend

Grafin Muriel (128).

Central-Theater

Ab Freitag, den 1. Mai:

Abendlich 11.30 Uhr: Blaueule.

Seit 33 Jahren

Guthmanns

Cosmos-Seife

Stück 35 Pf.

DRESDEN

An Güte unübertroffen!

immer süßend am Boden liegenden Bauernjob zu leben, der aus einer tiefen Stichwunde des Herzens beständig blutete und vor Schmerz kaum sprechen konnte. An seiner Statt erzählte die zitternde Nelly, daß sie auf einem Spaziergang von einem zudringlichen Menschen angehalten und belästigt worden sei; ihr Verlierer, der Sohn des Rottbauern, hätte sie schüren wollen, wäre aber von dem tüchtlichen Angreifer nach kurzem Wortwechsel niedergestochen worden, und es wäre ihr übel ergangen, wenn ihr Hernlein und Loß nicht rechtzeitig zu Hilfe gekommen wären.

Loß, in Wandsachen aller Art kleinstlich bewandert, schneite das Hemd und sah nach dem Stich, aus dem noch immer in stoffen Bächen das Blut floß. Der alte Anecht zog ein sehr besorgtes Gesicht, als er die Wunde untersucht hatte, und winkte Hernlein und Loß heran.

Hernlein und Loß hielten die Büschen auf und trugen ihn so vorsichtig wie möglich nach der am nächsten gelegenen Hütte Hernleinens, die auch die besten Hilfsmittel für Krankenpflege enthielt.

Waldbrunner, der inzwischen auch nach der Hochalm gekommen war, erbot sich aus dem Observatorium die Medizinerin zu holen, und Loß unternahm es, an dem Bauern vorbei nach Waldbrunnen zu laufen, um den Dozenten zu benachrichtigen. Nelly und die Sennerrinnen mührten sich indes um den Verwundeten.

Aber alle ihre quigmäinten Versuche blieben erfolglos; das fließende Blut war nicht zu stillen, und der Krause siel nun mehr in einen Zustand halber Apoplexie.

Hernlein und Loß eilten aus, um die erste ärztliche Hilfe zu leisten. Aber auch sie legte das Gesicht

* * Industrie, Handel, Verkehr * *

Dresden Börsenbericht

Dresden, 29. April. Die Geschäftstätigkeit an der Dresden Börse bleibt gering. Sehrte schon vor der Wahl die Spekulation sehr wenig Interesse am Geschäft, so hat sie sich nun nach Entfernung der Wahlslage fast ganz vom Effektenverkehr zurückgezogen. Die Börsiers haben dort natürlich leichtes Spiel und lassen sich durch Interventionsdrohungen nicht mehr einschüchtern. Das Publikum, dessen Anteilnahme an den Börsenvorjahren im Laufe der vergangenen Woche erfreulich gewachsen war, ist jetzt wieder nur noch mit ganz geringfügigen Aufträgen vertreten. Ausgesprochen schwach lagen heute Bankaktien. Sächsische Bodencredit (5,8 auf 5,10), Leipziger Hypotheken (7 auf 6,8) und Dresden (107,2 auf 106,75). Auch Aktien (91 auf 90,5) waren billiger zu haben. Maschinenfabrikationen notierten nicht einheitlich. Angeboten waren vor allem Dresden Strichmaschinen (3 auf 2,8), Elite (2 auf 1,2) und Leipziger Kartonagen. Meldung bestand für Sekt, die von 5 auf 5,6 angingen, sowie für Germania (45 auf 46,25) und Mar. Kohl (68,25 auf 70). Gedruckt waren vor allem 3% deutsche Reichsanleihe, die von 0,77 auf 0,72 und 3½% Reichsanleihe, die von 0,96 auf 0,85 nachgab. Im übrigen verkauften man noch Kriegsanleihe (0,885 auf 0,88) und 4% R.-Schüze, die von 0,45 auf 0,42 abdeckten.

Amotische Werte.

Ambra 0,010, Baugher Sianz- und Emailierwerk 1,03, Debag 0,1, Elite-Wagen 0,415, Erzgeb. Holzindustrie 1,75, Goldbach 76, Greifel und Ulrich 0,15, Grimm u. Röhl 3, Grumbach 245, Hammer 0,400, Hörmann 151, G. T. Hänlich 0,8, Lorenz Hufschmiede 104,5, Janke u. Co. 49, Mahla u. Graef 3,1, Münchner u. Co. 1, Novak 0,950, Phänomen 6,65, Frey Schlee 235, Thiele u. Steinert 2,6, Windisch u. Langenfott 2, Wolhart Hainichen 1,1.

Berliner Börsenbericht

Berlin, 29. April. Infsofort fortgesetzte glänzende Beurteilung der Lage hielt auch heute an der Börse die freundlichere Grundstimmung an. Hinzu kamen noch befriedigende Nachrichten aus der Wirtschaft, wie die fortwährenden Verbandsverhandlungen in der Eisenindustrie und die Erwartung, daß der Kohleindustrievertrag schließlich doch noch morgen unterschrieben werden wird. Die Spekulation führte mit ihren Deutungen fort, zu denen sich vorsichtige Meinungsverschiedenheiten ergeben. Die Kurserholungen betrugen bei den führenden Montan- und chemischen Papieren 1 bis 1½% und teilweise darüber, während bei Maschinenfabrikationen die Kurserholung nicht einheitlich war und gewissen ebenjelche Einbußen gegenüberstanden. Das Geschäft hielt sich aber wiederum in engen Grenzen. Am heimischen Rentenmarkt waren die Kurse unverändert. Einiges Interesse bestand von ausländischen Renten für türkische Anleihen. Am Geldmarkt blieb im Zusammenhang mit Ultimo die schon gestern verstärkte Nachfrage bestehen, sobald für tägliches Geld 8–10% bezahlt wurden, und für Geld einige Tage über Ultimo, was aber nicht viel verlangt wurde, betrug der Soz. 9–11%.

Berliner Devisenmarkt.

Berlin, 29. April. Am Devisenmarkt hat die Nachfrage infolge der allgemeinen politischen Verhüllung wesentlich nachgelassen. Am bemerkenswertesten ist die starke Steigerung des englischen Pfundes auf die Einführung der Goldwährung, und zwar stellte sich London gegen New York 4,61½%, womit ungezähmte Goldparität wieder erreicht ist. Im Zusammenhang damit war die Reichsmark etwas schwächer. Der Frank war ebenfalls schwächer.

Berliner Produktionsbericht.

Berlin, 29. April. Wegen der in Amerika eingetretene Preise festigung hatten sich im heiligen Produktionsmarkt die Säge für Weizen und Roggen bereits am Vormittag erheblich höher gestellt. Während des amtlichen Verkehrs behaupteten sich die Gewinne jedoch nur zum Teil. Zur Ablösung sind die Inlandsförderungen merklich erhöht worden, sodass nur wenig Umsätze darin gestanden haben. Das gleiche war auch für die wesentlich gestiegerte Auslandsware der Fall.

Die Preisveränderungen für Getreide, Hafer und Futterartikel bei ruhigem Geschäft sind wenig bedeutsam.

Berliner Produktionspreise.

Berlin, 29. April. Getreide und Dörfosten je 1000 Kilogramm, sonst je 100 Kilogramm in Reichsmark. Weizen, märk. 245–248, April 265, Mai 256–255, Juli 254–251 (letz. später märk.), Roggen, märk. 217–221, Mai 204–202, Juni 212–209 (behauptet), Sommergerste 220 bis 238, Winter- und Futtergerste 197–208 (behauptet), Hafer, märk. 202–211, Mai 185 bis 183,20 (behauptet), Mais, lohn Berlin (ruhig), Weizenmehl frei Berlin 31,50–34 (behauptet), Roggenmehl frei Berlin 28,50–30,25, Weizenkleie frei Berlin 15–15,2 (ruhig), Roggenkleie frei Berlin 16 (ruhig), Raps 395 (ruhig), Leinwand 385 (ruhig), Viktoriagerben 22–27, kleiner Spieledosen 20–24, Futtererben 19–20, Peluzichen 19–21, Ackerbohnen 19–20, Wicken 19–21, Lupinen (blau) 10–12, Lupinen (gelb) 11,50–14,50, Sesamdei 14–16, Rapshülsen 14,8–15,2, Leinwuchsen 22,2–22,6, Trockenknödel 10,4–10,8, vollm. Zuckerflocken 17,5–18,5, Tortmeisse, 30/70 9,5, Kartoffellochken 19,2–19,6.

Dresden Konkurrenz.

Kaufmann Johannes Schäfer, Rosengasse 8, Konkurrenzverwalter; Kaufmann Johannes Ludwig in Dresden, Bürgerstraße 18.

Amlich notierte Devisenkurse.

(In Mark)

in Berlin	29. April	
	Mark	Riel
Buenos Aires je 1 riel	1,608	+0,004
Tokio . . . je 1 Riel	1,758	+0,004
Konstantinopel 1 Riel, pfz.	2,205	+0,01
London je 1 Pfz. 2 riel	20,303	+0,06
Reykjavik . . . je 1 Doll.	4,195	+0,01
Mo de Janeiro je 1 Wile	0,446	+0,002
Norwegen . . . je 10	168,29	+0,42
Alban . . . 100 Drachmen	7,89	+0,02
Brüssel-Anto. . . je 11	21,29	+0,06
Tangier je 100 Gulden	80,50	+0,20
Helsingfors je 1/4 fin. Riel	10,662	+0,04
Italien . . . je 100 Lire	17,20	+0,04
Barom . . . je 100 Dinar	6,78	+0,02
Edmont . . . je 100 Kr	77,70	+0,20
Portugal je 100 Reis	20,475	+0,05
Norwegen . . . je 100 Kr.	68,56	+0,18
Paris . . . je 100 Fr.	21,975	+0,06
Prag . . . je 100 Kr.	12,48	+0,04
Schweiz . . . je 100 Fr.	81,265	+0,20
Bulgarien . . . je 100 Lewo	8,06	+0,01
Spanien . . . je 100 Pt.	60,32	+0,16
Schweden . . . je 100 Kr.	112,46	+0,28
Budapest je 100 Ft. 0 Kr.	5,87	+0,02
Deutschland 100 Schilling	59,07	+0,14

Warenmarkt

Bericht über die Warenpreise im Kleinhandel in der Markthalle Antoniplatz und Neustädter Marktstraße in Dresden am 29. April 1925.

Fleisch und Fleischwaren: Rindfleisch, Brust und Bauch 90–110, Hochrippe 90–120, Dauerrippe 90–110, Bratenfleisch und Roulade 100–120, Hackfleisch 90–120, Schok 100–160, Gefrierfleisch 70–80, Lende, unausgeschält 130–150, ausgeschält 150–180, Kalbfleisch, Schnitzfleisch 180–220, Rulle 90–140, Bug 90–120, übrige Teile 80–140, Schweinefleisch, Rulle und Bug 90–110, Karree 120–140, Bauch 90–120, Kopf 70–80, Rückel 70–90, Pökel 100–140, Schöpfleinfleisch, Rulle 110–130, Bug 100–120, Rosteletten 100–120, Koch 100–120, Rauhfleisch 140–180, Schinken im Stück 160–240, im Aufschnitt 220–250, Speck, ger., int. 140–160, roh 100–120, ger., austl. 180, roh 120, Schneidfleisch, austl. 100, Schmer 100, Blutndfleisch 50–80, Servelat und Salamifleisch 220–300, Metz, Blut, Leberwurst 120–180, Landebewurst 120–180, Biegen, junge 70–90. Die Preise verstecken sich für je ½ Kr.

Berliner Devisenmarkt.

Berlin, 29. April. Am Devisenmarkt hat die Nachfrage infolge der allgemeinen politischen Verhüllung wesentlich nachgelassen.

Am bemerkenswertesten ist die starke Steigerung des englischen Pfundes auf die Einführung der Goldwährung,

und zwar stellte sich London gegen New York 4,61½%, womit ungezähmte Goldparität wieder erreicht ist.

Im Zusammenhang damit war die Reichsmark etwas schwächer.

Theuerde, preußisches: Rote- und Damwild,

Kochfleisch 60–100, Rücken und Keule 180–200, Kaninchchen 100–180 für ½ Kr.

Sahnes Geißländer, geschlachtet: Gänse, junge 230–260, Enten 180–200, Kapuzinen 180–200, Küchner, alte und junge 140–200 für ½ Kr., Tauben, Stück 100–180.

Lebende Fische und Schalliere: Karpfen 180, Schleien 220, Hale 400 für ½ Kr.

Wollwaren: a) leichte: Rheinlachs 550–600,

Silberlachs 250–300, Sanden 120–150, Schollen 80–90, Zabelsau 40–70, Schleißlachs 0, Kr.

50–60, Notzungen 90–100, Seezunge 35, Seebede 90, Notbarsch 50 für ½ Kr.

b) gefüllte, geräucherter, eingeschult: Büdingen, Leicher 80–100, Hale 400–480, Blaufisch 400–480, Wallhering 30–65, Matjeshering 30–60 für ½ Kr., Brathering, ½ Kr. 250–300, Räucherheringe, Stück 15–25, Hering in Ölsee 60, Krabben 120, Garnellen 240–320, russische Garnelen 50–80 für ½ Kr., Delfininen, 1 Doz 50–70.

c) Süßes und Gartengerichte: Karpfen, austl. 50–150, inländ. 25–60, Musäpfel 10, Blattfisch, trocken 55–70, Erdnüsse 60, Haselnüsse 100–120 für ½ Kr., Kolobrücke 50–80, Apfelsinen 3–50, Zitronen 5–10 je Stück, Datteln 90–200, Feigen 50–180, Johannisbrot 50, Kastanien, edle 40, Ananas 250 für ½ Kr., Bananen, Stück 20–35.

Östl. Süß- und Gartengerichte: Karpfen, austl. 50–150, inländ. 25–60, Musäpfel 10, Blattfisch, trocken 55–70, Erdnüsse 60, Haselnüsse 100–120 für ½ Kr., Kolobrücke 50–80, Apfelsinen 3–50, Zitronen 5–10 je Stück, Datteln 90–200, Feigen 50–180, Johannisbrot 50, Kastanien, edle 40, Ananas 250 für ½ Kr., Bananen, Stück 20–35.

Wurst: Karpfen, Ringe, austl. 80–120, Birnen 150, Kirschen 60–90, Pfirsichen 80–100, Grünäpfeln 150–180, Apricotosen 180–400 für ½ Kr.

Kartoffeln: 50 Kr. 380–450, ½ Kr. 5, Maitafostoff, ½ Kr. 25.

Grünlwaren: Kohlseelchen 10 für ½ Kr., Petersilie 5–10, Schnittlauch 5–10 für 1 Kr., Spargel 180–250, Spinat 10, Raspischen 50–60, Sellerie 30–40, Möhren 10–15, Zwiebeln 20–30 für ½ Kr., Knoblauch, Stück 10–20, Tomaten, fremde 100–140, Karotten 15–30 für ½ Kr., Blumenkohl, Stück 80–200, Rote-krant 15–20, Weißkraut 10–12, Weißkraut 18–20 für ½ Kr., Kohlrabi, neuer, Stück 50–80, alter, ½ Kr. 25, Meerrettich 100–150, Sellerie 60–80, Röpfkraut, hiesiger 10–80, Gurken-Salat, int. 120–150 für ½ Kr., austl. Stück 100–120, rote Rüben 12–15, Schwarzwurzel 50–60, Petersilienwurzel 30–60 für ½ Kr., Radicischen 12–20, Porree 20–30 für 1 Kr., Rhabarbar, 1 Gebund 15–20, Waldmeister, 1 Kr. 15.

Gemüse: Sauerkrant, ½ Kr. 12.

Curken: saure 8–25, Pfeffer 10–30 je Stück, Senf, ½ Kr. 100.

Preißelbeeren: eingelassen mit Zucker, 75–90, Pfirsichmarmelade 60–85, Marmelade 60–130 für ½ Kr.

Pilze: Champignons 300–350, Steinpilze, getrocknete 400–500, Morellos, frische 130, geschnitten 300 für ½ Kr.

Möslerei-Erzeugnisse: Aufländische Butter 200–220, Mutterbutter 190–220, Butterbutter 200–220, Margarine 60–100, Käsekäse 65–70, Quark 30–35 für ½ Kr., Butter 1 Liter 50, Milch 1 Doz 40–55, Dresdner Butterläuse 3–4, Altenburger Butterläuse 70–120, Heinrichsdorfer Frühstücksfässchen 20–120, Neustädter 45, Camembert 18–150, Harzer Käse 8–16, Stück, Kämmelkäse 80–100, Limburger Käse 100–120, Schweizer Käse 180–210, Tilsiter Käse 120–200, Weißkäse 120–180, Parmesan-Käse 210–280, Edamer 180–200, Käsekäse 160–200, Klosterkäse 200–240 für ½ Kr.

Broter: Landbrot 10–12, ausländ. 9–10 je Stück.

Früchte: Bohnen 28–30, Erbsen, artig 26–27, ungeschält 20–35, Grauven 30–35, Grünkoh 28–35, Kirsche 30–35, Nüssen 25–35 für ½ Kr.

Brodt: Mehl. Braune 1 80, 2 78, Mühlensubst 8 64, Bierwurst 1 80, 2 78, Landbrot 1 76, 2 70 für 2 Kr.

Wurst: Käse, Rätsch 1 80, 2 78, Margarine 30–32, Roggenmehl 0, durchgem. 60–70 Prozent, 20–26 für ½ Kr.

Bermischtes

Die eiszeitliche Eugenie. Den „Liebeshof“ Napoleons III. schildert ein fiktiv erschienenes Buch des Herzogs von Galatino. Napoleon der Kleine nahm es mit

so ihrem Leben ein Ende.

der ehelichen Treue nicht allzu genau, und die Kaiserin Eugenie hatte mehr als einmal gewichtige Gründe zur Eifersucht, wobei bemerkbar sein mag,

Gasthof Großölsa.

Bewohnter Ausflugsort am Nordausgang der Döbelner Heide. Großer Saal. Schattiger Garten. Segelbahn. Reichtum an Blumen. Einige Fleischer, Vereine und Schulen wärmtend empfohlen. Bertha Menzer.

Gasthof Quohren

Sonntag und Sonntag, den 2. und 3. Mai, Sonnabend und Sonntag, den 9. und 10. Mai, auf neuerrichteter Verbandbahnen.

Großes Preiskegeln

1. Preis: 150 Mk.

3 Augeln 30 Pf., 3 Augeln 30 Pf.

Sonntag, den 3. Mai, von 5 Uhr an

Ballmusik

Um gütigen Zuspruch bitten
Ewald Preusche und Frau.

Geld regiert die Welt!

Wenn Sie bares Geld haben, sind Sie imstande, uns zu befehlen:

Packen Sie mir ein

2 N-Damast-Bettbezüge 2 m
schöne Mus. 13,99 M., 1 Dam.-Staubz. nur 6,50

1 Inlett lederbezt., lering genäht, 2 m lang, 6,20

2 weiße Bettbezüge 2 m lang, mit 7,00

Holz-, Verarb. 4,98 M., 1. Staubz. K. nur 7,00

1 Barch.-Herrenhemd vorne aus
jebe Größe, große Auswahl, 9,95

1 Damenhemd erklass. Ausschlag, 10,95

1 Barch.-Blouson weiß u. rote Kasie, 3,30

1 Unterrock Staub nur 2,00

Klubwesten für Kinder, Damen und Herren, 4,90

Gr. Post. Barch. eingr. per Meter 5,50

Hemdstück, 80 cm breit 5,50

Alle anderen Sachen zu staunend billigen Preisen.

Billigste Bezugsquelle Ihr Wiederverkäufer!
nur bei

Vogel & Wiesenfeld

1 Treppe Dresden, Liliengasse 2 1 Treppe

2 Minuten vom Postplatz und Hauptbahnhof.

Kein Laden, daher billig! Durchgehend geöffnet.

Jugendlose Trauringe D. R. p.
auf einem Stahl geschmiedet.
Das Beste was es gibt.
Gesellmutter 333, 585, 750
moderne Formen
Paar von 12 Mf. an
per Trauringachmiede!

R. Meyer, Dresden,
Bellinerstr. 12, Fernspr. 19871

Lasst Euch
Kunst- und Goldwarengeschäft

Damen-Hüte
Meine Schlager
Liserethut mit Band, Blumen 7,50, 8,50, 4,75
Picothut schwarz, mit Blumen u. Band 9,50, 8,50 5,90
Picothut reizende Formen, in allen Farben, mit Band u. Blumen verzert 13,50, 11,50
R. Schmieder, Dresden, Annenstr. 25
Strassenbahnhaltestelle 7, 10, 15, 20,
vom 8. bis 10. April 1921.

Schürzen!!
Damen- u. Kinder-Schürzen v. 95,- an
Alle Arten Berufskleidung
Otto Heinemann, Dresden,
Webergasse 26, gegenüber der Bärenschänke.

Radrennen

in Reick Freitag, den 1. Mai,
nachmittags 3 Uhr

Großer Preis der Republik

internationales Dauerrennen

Lejour — Rosellen — Wegmann
Thomas — Weiß — Möller.

— 11 Dauerfahrer am Start: —

Buch — Schwedler — Pilz usw.

Fliegerrennen!



Um für unser eigen Fabrikat in

Beleuchtungsörpern

Was zu schaffen, stellen wir alle Beleuchtungsörper anderer Fabrikate, vorzugswise

gebogene Burzener Modelle
mit einem Nachlass von 30 Prozent zum

Ausverkauf

Herren-Zimmer-Kronen
Damen-Zimmer-Kronen

Seidenfahrmzüge
echte Marmorampeln

Ständerlampen: Bronze, Eisen, Holz

Tischlampen:

Porzellan • Bronze • Eisen • Holz

Richard Halteneur & Co., Dresden-II.,
Sternplatz 8, Ecke Falckenstraße.

Zucht- u. Milchviehverkauf

Wir zeigen hierdurch an, daß wir mit einem frischen

grünen Kreuz auf der Zunge, in

den Hörnern, auf dem Rücken, auf den

Wangen, auf den Schultern, auf den

Flanken, auf den Hinterläufen, auf den

Wangen, auf den Schultern, auf den

Flanken, auf den Hinterläufen, auf den

Wangen, auf den Schultern, auf den

Flanken, auf den Hinterläufen, auf den

Wangen, auf den Schultern, auf den

Flanken, auf den Hinterläufen, auf den

Wangen, auf den Schultern, auf den

Flanken, auf den Hinterläufen, auf den

Wangen, auf den Schultern, auf den

Flanken, auf den Hinterläufen, auf den

Wangen, auf den Schultern, auf den

Flanken, auf den Hinterläufen, auf den

Wangen, auf den Schultern, auf den

Flanken, auf den Hinterläufen, auf den

Wangen, auf den Schultern, auf den

Flanken, auf den Hinterläufen, auf den

Wangen, auf den Schultern, auf den

Flanken, auf den Hinterläufen, auf den

Wangen, auf den Schultern, auf den

Flanken, auf den Hinterläufen, auf den

Wangen, auf den Schultern, auf den

Flanken, auf den Hinterläufen, auf den

Wangen, auf den Schultern, auf den

Flanken, auf den Hinterläufen, auf den

Wangen, auf den Schultern, auf den

Flanken, auf den Hinterläufen, auf den

Wangen, auf den Schultern, auf den

Flanken, auf den Hinterläufen, auf den

Wangen, auf den Schultern, auf den

Flanken, auf den Hinterläufen, auf den

Wangen, auf den Schultern, auf den

Flanken, auf den Hinterläufen, auf den

Wangen, auf den Schultern, auf den

Flanken, auf den Hinterläufen, auf den

Wangen, auf den Schultern, auf den

Flanken, auf den Hinterläufen, auf den

Wangen, auf den Schultern, auf den

Flanken, auf den Hinterläufen, auf den

Wangen, auf den Schultern, auf den

Flanken, auf den Hinterläufen, auf den

Wangen, auf den Schultern, auf den

Flanken, auf den Hinterläufen, auf den

Wangen, auf den Schultern, auf den

Flanken, auf den Hinterläufen, auf den

Wangen, auf den Schultern, auf den

Flanken, auf den Hinterläufen, auf den

Wangen, auf den Schultern, auf den

Flanken, auf den Hinterläufen, auf den

Wangen, auf den Schultern, auf den

Flanken, auf den Hinterläufen, auf den

Wangen, auf den Schultern, auf den

Flanken, auf den Hinterläufen, auf den

Wangen, auf den Schultern, auf den

Flanken, auf den Hinterläufen, auf den

Wangen, auf den Schultern, auf den

Flanken, auf den Hinterläufen, auf den

Wangen, auf den Schultern, auf den

Flanken, auf den Hinterläufen, auf den

Wangen, auf den Schultern, auf den

Flanken, auf den Hinterläufen, auf den

Wangen, auf den Schultern, auf den

Flanken, auf den Hinterläufen, auf den

Wangen, auf den Schultern, auf den

Flanken, auf den Hinterläufen, auf den

Wangen, auf den Schultern, auf den

Flanken, auf den Hinterläufen, auf den

Wangen, auf den Schultern, auf den

Flanken, auf den Hinterläufen, auf den

Wangen, auf den Schultern, auf den

Flanken, auf den Hinterläufen, auf den

Wangen, auf den Schultern, auf den

Flanken, auf den Hinterläufen, auf den

Wangen, auf den Schultern, auf den

Flanken, auf den Hinterläufen, auf den

Wangen, auf den Schultern, auf den

Flanken, auf den Hinterläufen, auf den

Wangen, auf den Schultern, auf den

Flanken, auf den Hinterläufen, auf den

Wangen, auf den Schultern, auf den

Flanken, auf den Hinterläufen, auf den

Wangen, auf den Schultern, auf den

Flanken, auf den Hinterläufen, auf den

Wangen, auf den Schultern, auf den

Flanken, auf den Hinterläufen, auf den

Wangen, auf den Schultern, auf den

Flanken, auf den Hinterläufen, auf den

Wangen, auf den Schultern, auf den

Flanken, auf den Hinterläufen, auf den

Wangen, auf den Schultern, auf den

Flanken, auf den Hinterläufen, auf den

Wangen, auf den Schultern, auf den

Flanken, auf den Hinterläufen, auf den

Wangen, auf den Schultern, auf den

Flanken, auf den Hinterläufen, auf den

Wangen, auf den Schultern, auf den

Flanken, auf den Hinterläufen, auf den

Wangen, auf den Schultern, auf den

Flanken, auf den Hinterläufen, auf den</

Mai-Angebote

Waschstoffe

Natté für Sportblusen und -hemden, in guter, weißer Qualität, 80 cm breit	145	Wasch-Crêpe 70 cm breit, mit reizend. Kasakmust. bedruckt	135	Wasch-Musselin 80 cm breit, in schön. mod. Mustern ...	78,-
Voll-Voile vorzügl. Schweizer Ware, zirka 115 cm breit, in weiß	175	Wasch-Crêpe 100 cm br., in vorz. Qual. eleg. kar., d. große Mode	295	Woll-Musselin Imitat., 80 cm breit, mit vielen eleganten Künstlermustern	135
Voll-Voile hervorragende Schweizer Qualität, reizende Künstlermuster, 115 cm breit	265	Wasch-Maroquin 100 cm br., einfarb., in all. mod. Farbtönen	240	Woll-Musselin 80 cm breit, in pa. Qual. reiche Auswahl	290
Wasch-Ottomane 100 cm breit, letzte Neuheiten in vielen modernen Farben	390	Foulardine mit mod. hell. u. dunkl. Must., 100 cm breit	245	Fresko 100 cm breit, d. Mod. für d. prakt. Waschk., in eleg. grauen Tönen	345

Wollstoffe

Popeline-Streifen in hübsch. Dessins, mit kunstseid. Str., zirka 70 cm breit	115	Donegal 140 cm breit, das Geeignete für Rock und Kostüm	265	Cheviot reine Wolle, bewährte Qual., 130 cm breit 3,75, 110 breit 2,90, 90 breit	195
Schotten hervorrag. reinwoll. Qual., modern kar., in hell. u. dunkl. Tönen	390	Covercoat 140 cm br., prachtv. gew. Ware, auch f. Herrenpal. geeignet	875	Serge erprobte reinwollene Qual., in schöner Farbenauswahl	375
Eoliennes 100 cm breit, reine Wolle, m. Seide f. d. eleg. Straßen- u. Abendkleid	525	Futterdamast wunderh. Seidendamastware, entzück. Muster, in vielen herrl. Farben, extra billiger Preis	390	Gabardine 130 cm breit, gute, reinwollene Kammgarne, in den modernsten Frühjahrstönen	790

Wäschestoffe

Bettlinon unsere erprobte gute Qualität, Kissenbr. 85, 135, Deckbettbr. 220	145	Rohnessel in bewährter westfälisch. Qualität, 86 cm br. 90, 78 J., 78 cm br.	58,-	Hemdentuch 80 cm breit, in schöner mittlerer u. starkfädig. Ware, für Damenwäsche besonders geeignet	65,-
Bettdamast, Stangenleinen kräftige süddeutsche Qualität, glanzvolle Ware, Kissenbreite 190 cm 1,60, Deckbettbreite 290 cm	245	Rohnessel für dauerh. Bettwäsche, in süddeutscher Ware, 140 cm breit	155	Körperbarchent weiße, vorzügl. Ware, 80 cm breit	98,-
Buntes Bettzeug gute schlesische Ware, Kissenbr. 1,35, 0,98, Deckbettbreite 2,20	160	Water für Schürzen, 90 cm breit, in schönen hellen und dunklen Streifen	115	Zephir in schönen Streifen, für Sporthemden, 70 cm breit	65,-
Dowlas schwere, süddeutsche Ware, für das kräftige Bettuch, 150 cm breit 2,20, Deckbettbreite 2,20	190	Vitragen-Damast 80 cm breit, gold- u. cremf., dauerh. Qual.	165	Perkal 80 cm breit, gute Ware, mod. Streifen, 98 J.	85,-

Mäntel

Tuchmantel aus schönem Sommertuch in vielen eleganten Farben mit netter Garnierung, auch f. stärkere Figuren vorrätig	1775	Wettermantel aus imprägniertem Zwirn-Covercoat (mit gummierter Abseite 17,75)	1375	Mantel aus Covercoat, in guter Strickqualität, nette Verarbeitung	675
Tuchmantel in herv. tragend rein-olleser Ware, besonders schöne Verarbeitung	2475	Wettermantel praktischer Lederolmantel, doppelseitig zu tragen, dauerhafte Qualität	1975	Mantel aus Donegal, in dauerhafter Ware, jugendliche Form	875
Frühjahrsmantel in ganz vorzüglichem Tuch, sowie Gabardine. Sauberste Verarbeitung, moderne geschmackvolle Garnierung. In allen Größen vorrätig (für ganz besondere starke Figuren 39,00)	4900	Fescher Mantel aus schwarzen Seiden-ottomane, die letzte Neuheit	4900	Mantel aus Zwirncovercoat in guter Qualität, mit reicher, reiz. der Garnierung	1275

Kostüme

Kostüm aus reinwollenem Cheviot mit geschmackvoller Tressengarnierung	2275	Modernes Kostüm aus vorzügl. Rips in schwarz u. marine, zum Teil auf reiner Seide gefüttert, bes. preiswert	4900	Kostüm aus gutem Donegal in dauerhafter Qualität mit ganz gefütterter Jacke	1475
Kostüm aus reinwollenem Kammgarn, schwarz sowie marine, Jacke auf Poul. gefüttert, mit reizender Garnierung	2900	Modernes Kostüm aus reinwoll. prachtvoll. Mosoline, Jacke auf Seide gefüttert, fesche moderne Form	5900	Kostüm aus kräftigem Donegal, in englischer Art gemustert, Jacke ganz gefüttert, fesche Gürtellform, besonders preiswert	1975
Sportkostüm aus dauerhaftem Lodenstoff in reiner Wolle. Moderne Sportfasson mit durchgeknöpftem Rock	2900	Modernes Kostüm aus pr. reinwoll. Burberry, ganz auf Seide gefüttert, elegante Sportfasson	7900	Kostüm aus vorzügl. reinwoll. Donegal, Jacke 100 lang, auf Seidenserge gefüttert, auch für ganz starke Damen vorrätig	3900

Kleider

Modern. Strickkleid reinwollene vorzügl. Qualität, reizende Dessins, in den neuesten Fassons	1775	Prakt. Kleid aus reinwollenem Cheviot in marine und anderen Farben. Gelegenheitsposten	475	Waschkleid aus Musselin, reizende Muster, Gelegenheitspreis	390
Eleg. Kleid aus vorsügl. Eoliennes (reine Wolle mit Seide), Crepe de Chine sowie Kunsteide	1975	Frühjahrs-Kleid aus hübschem Wollstoff m. elegant. römischen Streifen, moderne Kasakform	675	Frühjahrs-Kleid aus modernem Schot-tenstoff mit Bubikragen und netter Knopfgarnitur	1475
Eleg. Kleid aus gutem Tafet, in schönen Farben, modern. jugendl. Form	2900	Feschies Wollkleid aus vorzügl. Pope-line, Gabardine so wie Rips. Schöne Verarbeitung, z. T. einzelne Reststücke. Gelegenheitspreis	2900	Frühjahrs-Kleid aus schönem Woll-musselin, reizend. Muster, geschmackvolle Verarbeitung	1575

LUDWIG BACH & CO
Wettinerstr. 3
Cschützenerstr. 16-18
DRESDEN

Von Stufe zu Stufe



Der Minister (zum Rat): „Gerr Rat, bei diesem Abt fehlen die Beilagen, ich bitte, in Zukunft keine unvollständigen Geschäftsstücke zu mir gelangen zu lassen.“ — — — — —

Der Rat (zum Gefreide): „Gott Gefreide, Sie haben einen Alt zum Herrn Minister gelangen lassen und haben vergessen, die Beilagen beizubringen; ich verbiete mir solche Unpäßlichkeiten in Zukunft auf das Breite.“



Der Sekretär (zum Kamillen): „Standart so etwas. Da kommen Alte zum Herrn Minister ohne Beladen! — Sie sind, wie scheint, auch schon zu lange im Dienst! Was thörlig aufzukommen mit Käuf! Verstanden?“

Der Kanzlist (zum Amtesdienner): „Gimmel Ap-
Laubon! Da hab'n wir Sie zum Minister eingesetzt,
bei dem wie die Bellagen vergessen haben. Ja, wann
s' a schon nimmer die Märsche aufgestellt, was soll denn
da werden aus'm Dienst?“



Die Kosten für den Betrieb der Karte und Straßen verkehrsleins. Unterbrechungen bestehen nach Straßendurchfahrt verzögert.

Gebet.

Und bin Ich es nicht wert, einst ungeteilt
Den höchsten Glanz der Ewigkeit zu schauen,
Wo, längst erlößt, Ich von Ihrer Seele weilt
Im Höchsten Kranze aller reinen Frauen. —

f Herr, lass mich blind eingeb'n durch's himmelstörl
Der Sterne Pracht, Ich will sie gern verwinden,
Darf ich in ewiger Nacht nur wile zuvor
Die Nähe der Seelenlichten tief empfleben!

Berechneit: Hochzeit

„Sie haben entschieden lieber, nun sieht Ihnen das an. Weshalb werden Sie sich nicht an einen alten ehrwürdigen Ägypten?“ — „Ach nein, ich habe mit dem Ägypten gar zu hunderte Erfahrungen gemacht.“ — „Aber, wieviel denn?“ — „Ja, die verordnen mir immer Chiasia!“

Splinter.
Was wir Erwartung nennen, ist weiter nichts als eine Vorstellung zwischen zwei Erwartungen.

Ein Bibliosmit





Im Parteibüro.

„Nach prächtige Weiberblumen lebe ich in ihrem Parte, Herr Reich. Haben Sie auch Trauerweinen?“
„Hier, von meinen Weibern hat keine nötig zu trauern.“

Wasserschenken.

„Gänschen, komm doch näher an den Wasserspender, damit du die Wurst besser sießt.“
„Mir, mir, ich habe Angst, die elektrischen Wellen könnten mich zu töten.“

Beim Rat.

„Unüberall Dingen, schicken Sie immer aus dem Städten.“

„Das wird schwer gehen, Herr Doctor.“

„Na, dann werde ich übermorgen mal meine Reiseantrenen kaufen, bis Sie kommt.“

Macht der Gewohnheit.

„Reisemutter Kaufel ist bisher Schneidersmeister gewesen. So konnte es geschehen, daß er seinen alten Kunden gewohntermaßen versiebte: „Sie werden Ihnen die brüderliche Braut in 8 Tagen liefern und garantieren Ihr zubehöriges Ego.“

Radio-Zettelkästen.

„Se, in Ihrem Dorf hat das Radio auch schon seinen Gang gehalten und läßt die Arbeiten in den Geschäften werden durch Unterhaltungsprogramm getrieben!“

„Ganzlich! Bei uns hat jetzt jede Familie ihre Antenne.“

Wer's glaubt.

„Herr Ego, jetzt schläft zu dir schon fünfundzwanzig Minuten lang die Schneiderin durch das Sprachloch an!“

„Haben, Ego, ich sehe mir nur Ihren Saal an.“

„Die neuen Heiligen“



„Ein vollendetes Gentleman unserer Zeit! Spielt Tennis, tanzt vollendet den Jazz und den Jiving, reitet und weiß über Filmliteratur längst Bescheid! Wenn er sich beim Essen ließ nicht immer mit der Gabel auf dem Kopf drapieren.“
„Der Kopf ist schwierig.“

Schlimmes Zeidchen



„Sagen Sie 'mal, wieviel kann hier im Dorf noch so viel geradelt wie früher?“

„O nein! Wissen Sie, der Kaval' hat's da 3'ammenholt'n mehr!“

Reiseantrenner.

„Doch ich so ein kleines Faible für Reiseantrenner habe, wissen meine guten Gründe.“

Und so las ich vor ein paar Tagen wieder einmal eine entplauderte Blümlein gegenüber, die anscheinend an derselben Schneide stand. Das Bild war uns hell, bald verließ auch der leise Windeschein das Abteil und ich befand mich in der fabelhaft angenehmen Lage, mit so einem wunderschönen Menschenkind allein zu sein. Die partizipativen Grimassen lachten mich süßlich an und ihre Vergnügung freute sich darüber.

„Schnell waren wir in ein Gespräch vertieft.

„Na ja für sie nicht ein farbes Glücksgefühl,“ fragte sie mich im Anfangskapitel unseres Gesprächs, „wenn Ihnen ein so kleiner Zwischenfall auf Gnade und Ungnade entgleist ist.“

„Wiejet?“

„Na, Sie können doch mit mir machen, was Sie wollen. Ich kann doch niemand um Hilfe rufen.“

„Aber Großväter haben doch die Richter.“

„Dummerchen, da kann ich doch gar nicht passantzen.“ — „Der Kopf ist schwierig.“

Durchschaut.

Ein alter Rentier, der sich für seine unliebsten Menschenkindchen hält, bemerkte eines Tages auf dem Spaziergang, daß er mit Verlust am Ufer bei Nähe der Stadt gelegenen See unternehme, einen armselig gefleibeten Knaben, der nach einem erschöpften Hunde ausgenommen und ihm einer gräßlichen Dienst unterjekte. Als der Herr nun an den Jungen herantrat und ihn fragt, was er möchte, gibt dieser ihm zur Antwort, indem er beschwört zu Gott: „Ich finde keine!“ Sofort zieht der Rentier seine Brieftasche und reicht ihm ein paar Münzen, damit er sich ein neues Kind kaufen kann und geht dann weiter. Ein Engelsgesicht kehrt so unermüdet Menschenkindern nach dem Bergang beobachtet und eilt nun, sobald

Unterstören.



„Richter: „Erzählen Sie mal, wie Sie dazu gekommen sind, das Automobil vom Rückhofe zu schaffen?“

„Angestellter: „Ja, Herr Rat, das Auto stand so einfach vor dem Eingang und zu bediene ich. Der Beifahrer ist gekreischt!“

Angenehme Situation



„Blau, Herr Doctor, Sie geben wohl auf einen Westenholz?“

„Im Gegenteil, gut Polizist! Wir haben heute nichts Einbrecher weinen einzigen Zugang gefunden!“

Rahänglich.

„Gute wurde mein Nachbar begraben!“

„Warum betonen Sie so sehr daran?“

„Blau, er befürchtete mir sehr oft freies Quäntchen!“

Landsmann.

„Na, Gedanklein Blau, die Welt ist ein Jammerl.“

„Blau, Herr Professor, sprechen Sie mit Blau!“

Beim Schatzvermittler.

„Haben Sie nicht eine reiche Witwe, die große Schaden hat?“

„Mir, aber sonst, die zwei reizende Schwestern.“

Vor Gericht.

„Sie haben Ihrer Herrschaft eine gelbe Kreuzstrafe, müssen Sie, wenn man Sie aufzieht?“

„Schlußverhältnisch: Zum Antreten.“

Bittere Medizin



„Sie können die Medizin auch auf Baden nehmen, Herr Witwe.“

„Geben Sie je mir man ohne Zuder, und den Baden hinterher in Form von einem Kopf.“

„Doch sonst ja gut, Ihre Schwiegermutter ist gerade gekommen.“

entflohen, einer Ecke zu, wobei verständlicherweise der alte Herr seine Gedanken brachte. Und so gehabt es auch. Als letzter noch einen Knoblauch am Fenster hinstellen sah, rief er an die bei gleicher Stärke, die er seiner an seinem Komplizen gewünscht hatte, und rief auch ebenfalls Antwort. „Wenn du Blau tust,“ entgegnete so zwang der Rentier, „so ich doch zu einem Jungen darst, der hat nämlich welche!“

Intelligent.

„Danach aber setzte ich Ihnen, lieber Herr, ich habe mir um 10 Uhr an die Sternzeitstafel beigeküßt, habe mich um eine Ewigkeit vergnügt und Sie haben auf mich gewartet.“ — „Wortbedeutungserklärung...“ — „Kennen, an der Uhr steht ja groß und kreativ: Sie war mir.“

Ein Sorgfalter



„Kritz... Herr Dr. Dr., ich muß Sie schon bald vorbereiten, ob die Erziehung Ihrer Schwiegermutter Ihnen gefallen wird.“

Guter Rat.

„Bewohntschwanzfresser und Wurst aus dem Bett will ich doch nicht.“ — „König und Kaiser und Königin sind kein königliches Kind.“

Petritisches Wiedersehen.

„Herr (bei einer Beerdigung): „Sie kommen mir sehr bekannt vor, gnädige Frau!“

„Wiedergruß ist bestellt.“ — „Frau: „Gern kennen wir uns und Sie legen ja täglich mit Graje unjeres Oeff!“

Biertes Blatt

Donnerstag, den 30. April 1925

Sport

Aublaukopokal-Fußballspiele.

Die erste Runde der Gruppe 1 nahm gestern ihren Anfang. In Freital erwischte die Sportvereinigung 04 keinen anderen Gegner als den Dresdner Sportklub. Beim Stande von 1:3 (1:1) wurde das Spiel 20 Minuten vor Schluss wegen des dunklen Wetters und der zeitig einliegenden Dunkelheit abgebrochen. Über den D.S.C. spielte Worte zu machen, welche Wasser in die Elbe tragen. Ein Sieg traute man ihm allgemein zu, obwohl in Freital darüber gesetzte Meinung herrschte. Das Spiel hatte durchweg eine harte Note. Was die Dresdner an Technik voraus hatten, glichen die Freitaler durch einen leitenden Eiser aus. Schon nach 5 Minuten kommt der Sportklub in seinem 1. Erfolge. Bei ausgedehntem Spiel kann 10 Minuten später Hauptspieler I den Ausgleich herstellen. In der 2. Halbzeit verübt derselbe Spieler einen Elfmeter. (?) Gleichzeitig kommt der D.S.C. zu seinem Führungstor. Das 3. Tor konnte der Torschütze schon wegen der Dunkelheit nicht vermeiden. Bei 4 geliefert besonders der Tormann. Auch die Verteidigung hatte einen guten Tag, war zeitweise aber doch von Un Sicherheit besessen. Sturm und Läuferreihe waren vom Siegeswillen beseelt; so muttert wie in diesem Spiel haben wir sie lange nicht gesehen. Mit dem Schiedsrichter konnte man nicht recht zufrieden sein. Strafshüte pliss er fast überhaupt nicht. Eine Wiederholung des Spieles macht sich wegen vorzeitigen Abbruchs abhängig.

Sportklub gegen B.M. 4:1. (10 Minuten vor Schluss abgebrochen.)
08 Meilen gegen Fußballring 1:1. (15 Minuten vor Schluss abgebrochen.)
Brandenburg gegen Badenbacher AG 1:0. (bis Ende durchgeführt.)
Guis Muis gegen SpV verein 08 0:1. (10 Minuten vor Schluss abgebrochen.)
Sportvereinigung 1893 gegen SpV verein 08 0:1. (15 Minuten vor Schluss abgebrochen.)
Fortuna gegen SG Eintracht 4:2. (bis Ende durchgeführt.)

Davoritz gegen Dresden 0:1. (Davoritz kommt trotzdem in die 2. Runde, da in den beiden "Dresdenias" ein nicht sprachberechtigter Spieler mitwirkte. "Dresdenia" scheitert aus.)

Hockey

S.-C. Freital 1a gegen Guis Muis 1a.

Am kommenden Sonnabend, den 2. Mai spielt die Dresdner S.-C.-Elf in Freital, der es gelang, als einzige Dresdner Mannschaft der Dresden-Elf eine einwandfreie 2:1-Niederlage beizubringen. Die Guis Muiers gelunden sich zur Zeit in einer hervorragenden Form, erk vor 14 Tagen schlugen sie den Spv. Südburgen sicher mit 3:1 aus dem Felde. An den Oberfelterlagen schlug sie die Leipziger Fortunaten mit 4:3 und T. und V. Leipzig mit 4:1. Im Tore wird voraussichtlich der ehemalige Liga-Tormann Richter stehen, während man den alten Tormann Kaiser in den Sturm gehetzt, der mit ihm erheblich an Durchschlagskraft gewonnen hat. Auf Halsbrech ist der repräsentative Höh, weiter im letzten Treffen gegen die Freitaler allein 4 Tore erzielt. Er ist der Scheiter der Torschützen. Auf der Mitte steht von Lottum, ebenfalls ein geschickter Torschütze, während der Halblinie Belger ihm nichts nachsteht. Während die Verteidigung nur schwer zu überwinden ist, Freital stellt seine alte Elf und müssen sie sich wieder schlagen, um nicht

den Sieg nach Dresden wandern zu lassen. Freital tritt ohne seinen Halbrechten und Repräsentativen Wöring an.

Radsfahren

Das nächste Radrennen findet morgen Freitag den 1. Mai auf der Radrennbahn in Reitz statt und wird u. a. 11 Rennläufe am Start vereinen. Um den "Großen Preis der Republik" kämpfen folgende 6 Fahrer der A-Klasse: Jean Roselli-Dresden, Jean Weiß-Frankfurt, Paul Thomas-Breslau, Erich Möller-Hannover, Gustav Lejout-Bologna und Hermann Wegmann-Schweiz und die B-Klassen-Fahrer: Al Buch, Erich Schwader-Dresden, Gabler-Schwaben und Pihl-Proag, zu denen sich als fünfter Kämpfender Otto Herdtle-Dresden gesellen wird.

Für die Fliegerrennen wird neben dem vom Vorjahr hier noch in guter Erinnerung gebliebenen Berliner Schrage der Leipziger Ritter, der Kürnberger Heribert, der Breslauer Knape u. a. verpflichtet, zu denen sich sel. verhandlung die bekannten Dresden Vertriebene gesellen, die sich mit den Gütern in einem Punktbuch und einem Landemerkmal messen. Die Rennen beginnen um 3 Uhr nachmittags.

Aus dem Gerichtsaale

Das Autounfall bei Grumbach

Gegen fahrlässiger Tötung stand gestern der 1888 in Kreisberg geborene Privatier Karl Fleischer, der als Fahrer eines Autos am 11. November v. J. auf der Straße Herzogswalde-Grumbach den Tod des Autofahrers Heinrich Günther und Diethorn verübt, erneut vor Gericht. Er war am 12. Februar vom Schlosser in Bledbrunn wegen fahrlässiger Tötung in 15 Minuten Gefangen und wegen Übertretung der Verkehrsordnungen zu 100 Pf. Geldstrafe verurteilt worden. Einsichtlich der Verjährungsfrist war dem Angeklagten eine gewisse Vorrechtsstellung zugeschlagen worden. Gegen dieses Urteil war sowohl von Fleischer als auch von der Staatsanwaltschaft Berufung eingeregt worden. Die 5. Strafkammer des Dresdner Landgerichts als zuständige Berufungsinstanz hatte gestern Termin nach dem Gasthof Grumbach angelegt, damit die Unfallstelle besichtigt werden könnte. Als der Gerichtshof gegen 10 Uhr mittels Kraftwagens an der unweit der Neoböhmen Wirtschaft gelegenen Unfallstelle eintrat, waren bereits die Jungen und zahlreiche Zuschauer anwesen. Die Besichtigung nahm etwa eine Stunde in Anspruch. In der dann im Bahnhof stattfindenden Verhandlung waren 16 Zeugen geladen, außerdem nahmen Dr. Koch-Grumbach und Dr. Wolf-Freital sowie Zulienieur Voitmann-Dresden als Sachverständige teil. Aus der zur Besichtigung gebrachten Anklagechrift ging hervor, daß das mit 2 Pferden bewonnene, vorweltümlich fahrende Gespann Günthers am 11. Nov. morgens gegen 5 Uhr auf der 940 Meter breiten Straße Herzogswalde-Grumbach von dem Auto Fleischers, das mit 6 weiteren Insassen nach durchgezarter Nacht auf der Rückfahrt nach Dresden befriest war, von links angefahren wurde. Fleischer will sofort gebremst haben, fuhr aber infolge der hohen Geschwindigkeit in einen Erdhaufen und an einen Telegraphenmast. Infolge der sich widersprechenden Aussagen der Jungen sei nicht festzustellen gewesen, ob der Führer gebremst habe oder nicht mit Licht gefahren ist, als er das Gesicht überholte. Der schwerverletzte Günther wurde durchgangen, als 30 Meter von den beiden Führern durchgangen, um ihn aus der Unfallstelle entfernt aufzufinden. Tod nicht nur tatsächlich verhüllt, sondern

kurze Zeit darauf ist er an den erlittenen Schädelverletzungen gestorben. Durch Zurufe der Autofahrer, daß die durchgehenden Führer Günther sich dem Auto nähern, will er veranlaßt worden sein, weiterzufahren.

In der Thatache, daß der Autofahrer zu weit rechts fuhr, um Günther zu überholen, mußte das Schlosseramt Bledbrunn eine Nebenrichtung der Verkehrsverordnungen erblitten und warf 100 Pf. Geldstrafe aus. Bei Auseinandersetzung des Strafmaßes wegen der Tötung ist die Anwendung des Angeklagten mildrend berücksichtigt worden. Erreichbar falle das Verhalten des Angeklagten ins Gewissen, der ohne sich um die Folgen des Unfallmomentes zu kümmern, davon gelaufen sei. Der Angeklagte gab folgende Tarnung der Vorwürfe an. Am fraglichen Tage sei er bis gegen 14 Uhr abends in Dresden zur Probstie gewesen, um verschiedene Postale zu kaufen. Er habe sich später in Beilemont von zwei bekannten Damen und vier Herren begleitet, aus deren Mitte nach Abschluß der Vorstellung gekommen sei, eine Fahrt nach Herzogswalde zu unternehmen. In Grumbach Herzogswalde, deren Wirtin bekannt wurde, sei man eingekehrt. Alkohol sei wenig genossen worden. Nach 4 Uhr habe man in mondäner Röcke die Heimfahrt angetreten. Den Günther'schen Platz habe er bereit von weitem gesehen und davon abgelenkt. Genauso in Bogenhöhe habe er plötzlich bemerkt, daß die Führer nach Auftauprangen. Sofort habe er Hand und Fußbremse gezogen und kurz nach links gedreht, wodurch bei beiden Führern eine Verletzung der linken Hand entstanden ist. Günther auf dem Führersitz habe sich gestützt, und Günther auf dem Führersitz habe er die Arme um die Gürtel gestellt, um sie zu halten, auszugeben. Darauf wurde er die Augen schließen und die Füße ansetzen. Im Augenblick zu den Anschlägen der auf der nächsten Autobahn Teilnehmern ergriff die Vernehmung der übrigen Teilnehmern rasch die Fernschaltung der abtretenden Arbeitnehmer. Diejenigen, die auf ihrer Betriebsstätte saßen, kamen sehr viel leichter. Die Gutachten der beiden Sachverständigen lauteten übereinstimmend dahin, daß die Schädelverletzungen Günthers nur als eine Folge des Unfallmomentes anzusehen seien: Schlaafraum oder Aufschlag eines Pferdes, die in den Bereich der Möglichkeit seien, können nicht im Frage. Nach der Vernehmung wurde eine nochmalige Besichtigung der Unfallstelle vorgenommen. Nach Wiedereintreffen des Sachverständigen erhieltte Voitmann eine Stunde in Anspruch. In der dann im Bahnhof stattfindenden Verhandlung waren 16 Zeugen geladen, außerdem nahmen Dr. Koch-Grumbach und Dr. Wolf-Freital sowie Zulienieur Voitmann-Dresden als Sachverständige teil. Aus der zur Besichtigung gebrachten Anklagechrift ging hervor, daß das mit 2 Pferden bewonnene, vorweltümlich fahrende Gespann Günthers am 11. Nov. morgens gegen 5 Uhr auf der 940 Meter breiten Straße Herzogswalde-Grumbach von dem Auto Fleischers, das mit 6 weiteren Insassen nach durchgezarter Nacht auf der Rückfahrt nach Dresden befriest war, von links angefahren wurde. Fleischer will sofort gebremst haben, fuhr aber infolge der hohen Geschwindigkeit in einen Erdhaufen und an einen Telegraphenmast. Infolge der sich widersprechenden Aussagen der Jungen sei nicht festzustellen gewesen, ob der Führer gebremst habe oder nicht mit Licht gefahren ist, als er das Gesicht überholte. Der schwerverletzte Günther wurde durchgangen, um ihn aus der Unfallstelle entfernt aufzufinden. Tod nicht nur tatsächlich verhüllt, sondern

auch schuldhaft, weil der Autofahrer nicht umsonst geprüft wird. Die öffentliche Strafe sei nicht nur für die Autofahrer da, und der Angeklagte hätte das Unglück vermeiden können, wenn er auf Einhaltung der im Interesse seiner Mitmenschen erlossenen Verordnungen bedacht gewesen wäre. Das Urteil des Schlosseramtes Bledbrunn sei vollkommen gerechtfertigt, nur kommen nicht zwei, sondern eine einheitliche Handlung in Frage. Den Standpunkt der Vorwürfe, die Überanstrengung der Nerven als strafmildend anzusehen, könne er jedoch nicht teilen, da es sich hier um eine schuldhafte Überanstrengung handle. Die Strafe sei unter Bezugnahme der Bewährungsfrist auf 9 Monate zu erhöhen. Beim Publikum wird man allgemein nicht verstehen, wenn jemand, der den Tod eines geliebten Menschen herbeiführt, noch eine Bewährungsfrist zugestanden wird. Der Verteidiger, der die Anklagebehauptung durchaus noch nicht gelliert beachte, da sie sich lediglich auf Vermutungen stütze, plädierte für Aufhebung des verhängnisvollen Urteils. Sollte dies wider Erwarten nicht möglich sein, hat er nicht über das Strafmaß des selben hinzuwählen. Kurz vor 4 Uhr verständigte das Gericht folgendes Urteil: Die Verurteilung werden vermögen; die Kosten übernehmen der Angeklagte bzw. die Staatskasse. Alcischer wird unter Bezug der Geldstrafe für die Verkehrsverordnungen in 9 Monaten Gefängnis und verurteilt und die Bewährungsfrist aufgehoben. Da der Angeklagte den Tag vor Verhandlung keinen Raum der Freizeit nicht anstrengt habe, wodurch Günther in fahrlässiger Weise getötet werden sei, zur Aufhebung der Bewährungsfrist fühle die gesetzliche Voraussetzung. Von dem auf einer Motorräderfahrt bestreiteten Auto sei ein arbeitender Mann um Leben gefordert. Es handelt sich um eine Leidenschaft des Angeklagten handelt es sich vielmehr um eine treue Radsportfahrt.

Briefkasten

Vorwortsicher. Mit Recht beklagen Sie sich darüber, daß Ihr Anwalt sich durch keinen Vorwortsicher vor dem Strafgericht vertreten läßt. Wer einen Anwalt mit seiner Vertretung vor Gericht benutzt, wendet sich an ihn aus dem Beilstand heraus, daß dieser ihm persönlich im Termin beitreten werde, mindestens erwartet er, daß er einen Juristen (Advokat, Rechtsanwalt) mit Abwahrung des Termins beauftragen werde. Schild der Anwalt aber seinen Vorwortsicher, der zwar in der Regel formal einige Erklärungen gemacht haben mag, aber einen Juristen mit seinen Erklärungen und Kenntnissen nicht erzielen kann, so missbraucht er das Vertrauen des Parteien. Dann kann sich diese auch an einen Prozeßagenten wenden. Sie sind zwar nur mit Genehmigung des Gerichts zulassen. Nur so aufzuhängen ist es, daß die Gerichte meist mehrere Vorwortsicher ohne weiteres, wenn auch nur in Notvollmacht, gestatten. Wenn jedoch endes treten auch sie schwand auf. Sie können Sie sich doch bei dem Verband des Vertrags.

Diplom-Kaufmann. Es kommt darauf an, ob der Titel "Diplom-Kaufmann" von einer deutschen Hochschule verliehen wird. Variabel verleiht ihn Handelshochschulen mit staatlicher Anerkennung. Führen Sie ihn also, ohne ihn durch eine Prüfung bei einer solchen Hochschule erworben zu haben, so machen Sie sich nach § 300, II, BGB, urlosbar.

Der heilige Berg.

Roman von Wilhelm Hagen.

„Also muß er sich verbluten!“ fragte Ruth entsetzt. Die Ärztin zuckte hilflos mit den Achseln. „In weniger als einer Stunde wird es vorüber sein.“

Die Sennerrinnen begannen laut aufzuschluchzen; natürlich Ruth, die anscheinend eine tiefe Reaktion mit dem Bettverband, gebärdete sich wie wahnsinnig vor Schmerz.

„Du slossst es auf einmal an die Hüttenstür, und auf Fernleitner „Herein“ betrat in schräger Erregung Vogelreuter das Geläut.

„Du hast einen meiner Männer gefährlich verletzt!“ rief der Eintriedende schon von der Tür her; „Du mußt augenblicklich sterben; ich garantiere sonst für nichts!“

Erschauzt trat ihm Fernleitner einige Schritte entgegen. „So!“ rief er erregt. „Ich muß sterben!“

„Ich sehe keinen anderen Ausweg!“ entschuldigte sich Vogelreuter. „Meine Arbeiter sind dermaßen ausgebrannt, daß sie imstande sind, dir die Hütte zu stürmen, wenn du dich nicht rechtzeitig auf dem Staubende machst.“

„Sie sollen nur kommen!“ entgegnete Fernleitner drohend. „Ich schlage sie rücksichtslos wie die Hosen nieder, wenn sie es wagen, mir zu nahe zu kommen, dieses rohe Geindel, das wehrlose Mädchen belästigt und halbe Knaben mit dem Messer niederschlägt!“ Und in siegernden Worten erzählte er dem Bauherrn die Begebenheit.

Vogelreuter runzelte die Stirn. „Wenn sich die Sache so verhält, dann liegen die Dinge ja alle wesentlich anders. Aber es wird schwer fallen, die Arbeiter vor der Richtigkeit deiner Tatschierung zu überzeugen.“

„Ich denke, wenn sie von dem Opfer hören, das die ruchlose Tochter ihres geliebten hat, dann werden sie ja wohl...“ entgegnete Fernleitner scharf. „Um...“ die Tochter nicht, dann gibt es schließlich alle Quälerei...“ alt zur Vernunft zu bringen.

Denn so weit ist es schließlich noch nicht, daß wir uns von diesen Deußen terrorisieren lassen müssen.“

Ein bissiges Sibyllen vom Kranenkloster hetzte Fernleitner abzubrechen. Befogt beugte er sich über die Lippen des Verwundeten, die sich zuckend bewegten, als wollten sie noch irgend welche Mitteilungen machen aber der Sterbende hatte nicht mehr die Kraft, seinen Worten Gehör zu verschaffen.

„Es geht zu Ende,“ flüsterte die Ärztin, die sich um ihn mühete.

Seine Augen welkten sich, der Körper versuchte vergeblich, sich anzurichten, dann ging ein heftiges Zucken durch die Glieder; sie streckten sich und lagen wieder still...

„Es ist vorüber,“ flüsterte die Ärztin und schloß dem Toten die starren Augen.

Die Sennerrinnen beugten sich laut ausschluchzend über die Leiche. Fernleitner und Ruth standen ergrisen abseits und selbst dem blinde Vogelreuter entrangen sich die Worte: „Mein Gott, das ist ja furchtbar!“

Einige Sekunden herrschte feierliche Stille im Gemach, als wollte man die Ruhe des Toten nicht stören.

Endlich brach Vogelreuter das Schweigen. „Ich will nun versuchen, meine Leute zu beruhigen!“ verkündete er. „Ich werde auch um ein paar Sänderäume telefonieren, damit wir auf alle Fälle haftbares Schutz haben. Aber ich bitte, ich beschwöre euch, reist mir die Wüden nicht noch mehr: sonst kann es wirklich eine Katastrophe geben!“

Hastig embraßt er sich und schritt den Weg nach dem Hauplatz zurück.

Unterwegs begegnete er Lotti mit dem Notbauer, die sich auf halbem Wege zufällig begegnet waren; und Lotti hatte auch mutig bereits Verübung in die ausgeregte Arbeiterlichkeit getragen, indem er den befonnenen Elementen unter ihnen den wahren Sachverhalt erzählte und die Röheit des Angreifers gebührend gedrammatiziert hatte.

Der befohlene Notar rannte in jähn Söhnen dem Knecht voraus, die Anhöhe hinauf. Fernleitner ging ihm entgegen, um ihn ein wenig vorzubereiten. Aber der Notbauer, durch Lottis Bericht auf daß schlimmste gesetzt, las bereits in den

Augen des Dichters die grausige Wahrheit und trai hart und ungebogen an die Leiche des Sohnes.

Es war nicht üblich unter den Männern des Dorfs, sich Gesäßle irgendeiner Art anmerken zu lassen, und so konnte auch niemand aus dem Verhalten des Bauern auf die Tatsache schließen, daß dieser hier an der Leiche seines einzigen Sohnes stand, den er noch diesen Mittag frisch und blühend verlassen hatte. Starb, fast und stark blieb sein Gesicht, seltsam unbewegt, so daß aus Fernleitners Herzen fast alles Mitleid schwand und er sich nicht verzagen konnte, die Worte zu sprechen: Sei Ihr nun ein Rottbauer, daß durch das Hotel auch Unheil in Eure Gemeinde gekommen ist?“

Ein großer starrer Blick des Bauern traf den Sprecher. „Ein Unglück ist geschehen, gegen das man machtlos ist!“ erwiderte der alte Mann, und seine Züge versteinerten sich noch mehr.

„Und man muß so etwas wohl in den Raum nehmen gegenüber dem Augen, den man später hat.“

In Fernleitner empörte sich alles gegen diese art häuerliche Denksweise, und er war versucht, eine scharfe Antwort zu geben, um die Herzlosigkeit des Rottbauern gebührend zu kennzeichnen. Dann aber sagte er sich, daß doch jedes Wort vergebens war, und daß stärkere Ereignisse kommen müssten, um den harten Sinn der Dorfler zu wenden, und wortlos gab er Lotti einen Wink, die Bäbe zu richten, auf welcher der Rottbauer seinen toten Sohn zu Tal drachte.

* * *

Die Tage verstrichen.

Der Sohn des Rottbauern wurde begraben, und es gab einen langen Leichenzug, die Männer mit harten, starren Gesichtern, die Weiber mit weißen Taschentüchern in den Händen, mit denen sie von Zeit zu Zeit die Augen wischen, ganz wie es von alters her Sitte war.

(Fortsetzung folgt.)

 Seien Sie vorsichtig

beim Einkauf Ihrer Farben, das ist Vertrauenssache. Sämtliche Farben, Lade, Pinsel, Bürsten, Schablonen (neueste Modelle und modernen Stile) u. a. beziehen Sie in besserer Qualität sehr billig vom Nachmann (Walter)

MAX KOST, FREITAL-DEUBEN,
Gelenkstraße 23.

Alle Farben auf Wunsch streichfertig.
Spirituosen, Ölöle, Weine, Kolonial, Tab., Ztg.
— Verhand überallhin. —

 **Feldgrau Hosen 4 M.**
Stück
Kesten, Dresden, Oberseergasse 3.

Billige Lampenschirme

Wundervolle Lampen und Schalen mit Aufhänger und elektrischer Einrichtung in Japanselde von 0,75 RM. an.
Spitzen- und Wohnzimmerschirme aus feiner Japanselde in toller Ausführung 60,- 4 Durchm. 90 RM., 70 cm Durchm. 88 RM.
Lampenschirmsetz: sowie sämtliches Zubehör zur Selbstherstellung zu den billigsten Preisen.
Japanselde 4,20 RM., 10 Qualitäts 4,90 RM.
Ausnahmepreise für Herren- und Spiegelzimmerschirme in Bronze.
Nachgemachte Anleitung zum Selbstbezieren.
Rein Laden! Ruf 85 638.

Dachsel & Stolze,
Dresden-N., Grottkaustraße 89.

Übergangs- u. Sommer-Paletois,
Schweizeranzüge v. 35,-, 28,-, 20,-
Anzüge auch Sportform, aus guten 20,-
Kammgarn-Anzüge 65,-, 45,- 35,-
Manscheter-Anzüge 35,-, 32,-, 25,-
Juppen weiß, 15,-, 12,-, 10,-, 9,-
Gummimantel-Duo 30,-, 25,- 20,-
Windjacken (imprägniert) 16,-, 12,-
Pilot u. Stoßstoff 5,-, 4,-, 3,50
Manchester, Card, Ledershosen
11,-, 9,-, 7,-
Militärhosen von 4,- 12,-
an
Bürtchen, Knaben- und Kindergarderobe, Über-
u. Überhemden, sowie Verputzfleding billig u. gut.
Schuhe für Herren und
Knaben von 12,- 11,- an

Neustädter Konfektions-Haus
Um Dymians Thalia-Theater • Dresden-N.
4 Görlitzer Str. Be 4
Fahrgeldvergütung.

 Wollen Sie gut und billig kaufen?

Anzüge in schönen herrlichen Mustern . M. 30,-, 40,-, 30,-

Gabardine-Anzüge M. 70,-, 60,-, 40,-

Sport-Anzüge 2 Hosen M. 65,-, 50,-, 45,-

Mäntel-Anzüge für Herren und Burschen M. 24,-

Covercoat-Mäntel M. 30,-, 40,-, 30,-

Gummi-Mäntel M. 18,-

Windjacken M. 10,-

Hosen

in allen Stoffarten und preiswert

von 4.- Mark an

bei Kesten

Dresden Annastraße 15. (vis-à-vis der Feuerwehr), Oberseergasse 3.



Radio-Apparate

u. Zubehörteile verschied.
Systeme billig. Vorführ-
ung folgender bei
Gebr. Rauschenbach Reichl.
Dresden-N., Ringstr. 4.
Teleph. 17 933, 12 171.
Verkaufsstellen: Pöhlner
Gtr. 17 u. Bürgerstr. 69.

Frauen

wir warnen Euch vor schädlichen
Geheimmitteln

„JOVI“

enthebt Euch jeder Sorge

Zu haben in Apotheken
Prospekte u. Bezugsquellen-Nachw.
gratis durch General-Vertreter

Kurt Küchler
Dresden-Kemnitz
Dresdner Str. 5



Besonders empfohlen:

Gastgeber und Gerde	Aluminium
Spiritusdodger	Emalie „Umborg“
Platten für	Silbergr. Stahlplatten
Gas, Spiritus	Glocken
Gitterstiel und Holzen	für Küche und Tisch
	Wäschereiartikel

Berufs-Mäntel

Windjäden, impr. Regenmäntel
ab Fabrik zu Fabrikpreisen
Dresden-N.

M. Weise, Städter-
Fabrik, Bettinerstr. 31

Ohne Rücksicht auf die so
niedrig kalkulierten Preise gewähre
ich während des Straßenbaues noch

10% Rabatt

amen-Hemden	M. 2,90	2,20	1,00
amen-Hosen	M. 3,50	2,50	1,25
Garnituren 2 tlg.	M. 6,80	4,50	3,50
Badanhemden	M. 6,50	4,50	2,90
Handmhosen	M. 5,50	3,50	2,75
Prinzess-Röcke	M. 6,50	5,50	2,90
Kinder-Hemden	von 0,75	as	as

erste Bettwäsche tertia
tennis. denim
Bettbezüge in Nessel, 2 Meter lang, M. 4,00
Bettbezüge in weiß u. blau M. 3,50
Bettlaken, große Auswahl von 2,70 as
Bettbezug in Damast und Stannenwolle, beste
Qualität, sehr preiswert,
Intells 12,00 u. 8,00
Handtücher von 40 as
Keste in Linon, Damast, Stannenleinen
Züchten und Nessell. Enorm billig!
Angestellte Wäsche bedeutet kostengünstig!

Textil-Starer

DRESDEN.

22 Grunaer Str. 22

Laden

Haussnummer 22 beachten!

Bitte sie Bezugsquelle 1. Wie Jever.

Belegte Eiffen!

und nicht erst warten, bis Ihnen andere,
schnell entschlossen, zuvorkommen sind

Denn diese vier wundervollen, modernen
Übergangsmäntel sind wirklich des
Kaufens wert: rassig in Schnitt und Form,
gediegen in der Verarbeitung und billig,
wie Sie es bei uns gewohnt sind

★

* Graziös-jugendl.
isch in Schnitt und Ver-
arbeitung, der moderne
Mantel für den flotten
Baukasten. Praktisch für
Stadt, Reise und Sport.
Solider Noppenstoff
5,75

* Jugendlich-fesch
ist dieser „Herren“-
mantel, gleich flott für
Stadt, Reise und Sport
prima Zwirncover-
coat, reicher Biesen-
und Knöpfchenschmuck
16,50

* Schmissig-flott
und gekleidet sind Sie
in diesem herrengemäß-
schen Mantel in der
Stadt und auf der Reise.
Guter Covercoat, Biesen-
und Schallenschmuck
32,-

* Von großem Reiz
durch edle Form, schlanke
Linie, elegante Biesen-
stepperei, ist dieser vor-
nehme Tagessmantel. Ihr
gutes Stück. Hochwertiges
Tuch in vielen Farben
34,50

MESSOW & WALDSCHMIDT
WILSDRUFFER STRASSE

Nr. 13000. Elegante Nachthemd mit Gürtelbesetzung.

auch um den unteren Rücken fortsetzt. Weisse im Blattlich gesetzten Hosenbund oben und am den unteren Enden.

Nr. 13002. (Vorherberliches Material: etwa 1,75 m Stoff 100 cm breit.) Seine Röckeplatten tragen die Demontage aus, welche aus weichem Seidenstoff hergestellt ist. Der obere gerade Rand ist mit der Spitze belegt, welche aus überlängigem bestreift ist. Jedes nach dem Stoff herunter hängt. In gleicher Art sind die Ränder der Beinlinge belegt. Die Hosenhose ist im Schritt offen.

Nr. 13003. (Vorherberliches Material: etwa 0,65 m Stoff 84 cm breit.) Das baillige Wäschekleid ist aus feinem Blümchenstoff hergestellt. Es ist in einem Saal geschnitten mit der unteren überkipfbaren Kappe. Außerdem alle Ränder gekrempelt sind, nach der obere eingeflochten und mit einem Band versehen. Knöpfe und Knochenknöpfe sind angebringen und eine weiche Spitze.

Nr. 13004. (Vorherberliches Material: etwa 4,25 m Stoff 80 cm breit.) Glieberhabendes Rotte mit eingetragenen Blüten war zu dem hübschen Morgenanzug verarbeitet, der baillierten Blendenabschaltung geprägte Hosenstücke und Ränder sind auf der Bluse und durch Seidenstücke verbunden. Breiter linker Spangenstreifen verlängert die angeknüpfte Krempe, welche außenherum mit kleinerer Spitze bestreift sind. Diele ist auch um denborn und hinten festgestellt. Die über einanderstrebenden Hosenstücke fügt man mit Seidenstücken ein. Ein langer gefüllter Stoff ist die um die Hüften gefüllte Sacke, leicht gehalten und mit einfältigen Blenden abgeschlossen.

Nr. 13005. (Unterberliches Material: etwa 2,25 m Stoff 80 cm breit.) Reiner Blümchenstoff ergab zu dem Unterfeld das Material. Der obere Rand ist länglich ausgeschnitten und mit schmalster Spitze belegt, die Enden sind aus Seidenstoff. Im Rückenende ist verdeckter Knopf eingesetzt. Gestalt ist der Rock gekrempelt und ebenfalls mit Spangenstreifen garniert, welche sich

Nr. 13006. Wäschekleid aus Seidenstoff.

Nr. 13007. Elegante Suspender in Seidenstoff.

Nr. 13008. Säcke für 10-12jährige Mädchen.

Nr. 13009. Röcke mit Gürtelbesetzung.

Nr. 13010. Röcke mit Gürtelbesetzung.

Rundschau für Wäsche, Mode u. Handarbeit

Illustrierte Frauenzeitung

Modeneuheiten

Die Frühlingskleine meint es diesmal recht frisch und lebt ihres altherben Schön Gutes und Langlebigkeit. Wenn wir sie auch noch nicht in den Schönzügen bewundern, ist der Tag doch nicht mehr fern, an dem wir sie ausführen werden.

Da fallen uns zuerst die Außenbekleidungen von Kleid und Jacke - letztere in ganz verschiedenem Stil - auf. Das Material ist recht zweifrig! Reben liefern glänzend und ausgetrocknete Wallfrosch ist auch stumpf und glänzende Seite vorstehen, von denen Ottomam und Kurklette erinnert seien. Das Kleid dieser ist offenes Jaden ist natürlich Rundform; man ist zu hellen Einlagen mit Knöpfen und Knopftasche übergegangen, was zeigt sich eine Vorliebe, die Herrenmode aufzuzeichnen. Dazu trägt die Jolanda Witte und der hohe Hut auf dem Hutkopf nicht wenig bei.

Die Radierkleider, die sich auch zum Sommer behaupten werden zeigen in vorüberer Weise besonders starke Bewegung, sei es durch Knöpfe, Bands oder Borten. Auch zeigt man sie nicht nur gerade herunter - durch Knöpfe oder Querstielung zeigen sie eine gewisse Veränderung. Die Arme sind dem jeweiligen Heldentum des Zeitalters entsprechend kurz und auslang. Reben der geraden Witte macht sich bei allmählicher Übergang zur weiteren Robe mehr bemerkbar, der für die heutigen Sommersaisonen viele Anhängerinnen gewinnen wird. Blödige Knöpfe, einen artig geschwungener Stil machen den Aufzug.

Zum Frühjahr wird auch der Seidenstoff eine große Rolle spielen aus schmalem Rund- oder Ottomamäuse. Ihnen kommt nichts Seiden-

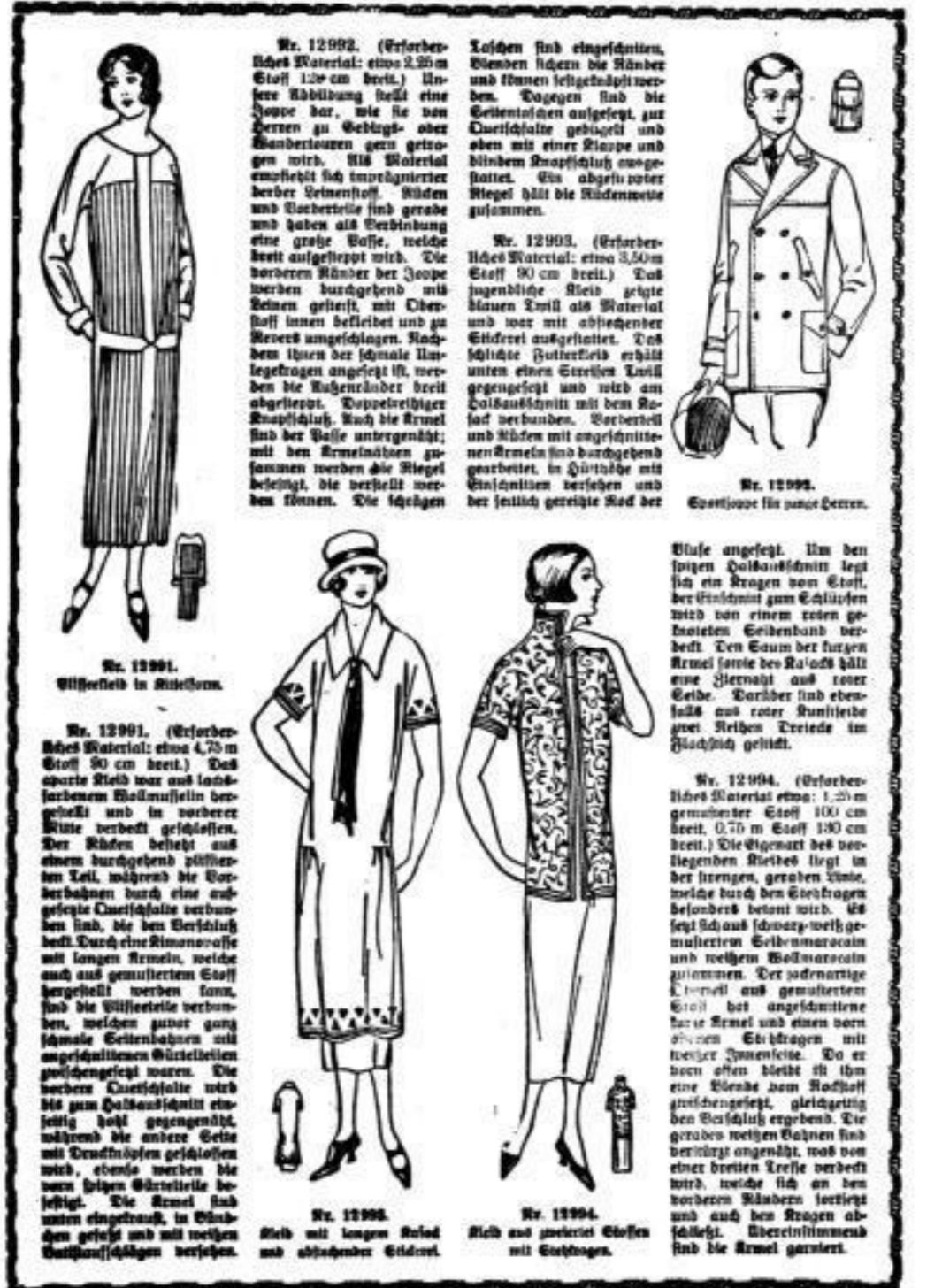
füller befähiglich besser. Die neuartigen, umgedeuteten Fragen konkurrieren mit Rüschenbesätzen und Blütenketten an Krägen und Mantelkraum.

Nr. 12988. (Vorherberliches Material: etwa 1,75 m gefärbter Stoff, 1,75 m einfärbiger Stoff je 90 cm breit) Tuningfertiges Sommerkleid und einfärbiges Seinen, aus Seidenstoff, vereinfachen sich zu dem hübschen Kleid. Die einfärbige, lange Bluse schlicht in vorüberer Weise durch Knöpfe und erhält einen runden Halsausschnitt. Die eingefügten Ärmel sind am unteren Ende glockig ausgestaltet, mit ansteckenden Überlängigkeiten verziert und werden durch Blumknoten eingehalten. Überzettelmäuse mit dem Kremel ist der Schulterpolster geprägt gekrempelt und der Hals durch Schlingfläche geschützt, so noch im Verbindung mit dem Rad der Bluse verblüht angenehmt. Der Rad zeigt sehr kurze Kremel und wird dem oberen Rampe angepasst.

Nr. 12989. (Unterberliches Material: etwa 2,25 m Stoff 180 cm breit) Rad. Radkleide war bis elegante Rotte hergestellt, welche auch in Rollstoff über Seinen nachgearbeitet werden kann. Ränder und Oberstücke sind gerade und durch Seidenstücke mit angeknüpftem Betteln verbunden, welche aufgestellt werden und bilden die sündlichen Gürtelle halten. Die geraden Hosenstücke der Jacke sind häufig umgedreht zu Revers, die sich bis zum Gürtel ziehen und erhalten über einem Stoffbeschriftung; ihnen ist ein Klimpergriffen angelegt. Die Ärmel sind gerade und schlicht. Der Gürtel verbindet allein der Gürtel. Der Rad ist zweifrig und oben eingetragen einem Gürtelband aufgenäht. In der seitlichen Naht wird der Gürtel eingeschoben.

Nr. 12990. Röcke mit einfärbiger Bluse und geradem Rad.

Nr. 12991. Röcke mit Gürtelbesetzung.



Nr. 12991. (Urförberliches Material: etwa 4,75 m Stoff 90 cm breit.) Das späte Stoff war aus langerem Wollstoff bestellt und in nächster Nähe verdeckt geschnitten. Der Rücken besteht aus einem durchgehenden mittleren Teil, während die Vorderbahnen durch eine aufgesetzte Querstücke verbunden sind, die den Verbindungsbereich haben. Durch eine Rüschenstoff mit langen Ärmeln, welche auch aus gespalttem Stoff hergestellt werden kann, sind die Wollstoffstücke verbunden, welche ganz kleine Seitenbahnen mit unregelmäßigen Rüschenstoffen geprägt waren. Die beiden Querstücke sind bis zum Querabschnitt einschließlich wohl gegenprägt, während die obere Seite mit Rüschenköpfen geprägt ist, ebenso werden die unteren Querstücke ebenfalls gegenprägt. Die Arme sind unten eingekauft, in Rücken gelegt und mit reichen Querstückköpfen versehen.

Nr. 12991.

Wollstoff in Röcken.

Nr. 12992. (Urförberliches Material: etwa 2,25 m Stoff 120 cm breit.) Untere Abteilung soll eine Kappe haben, wie sie von Herren zu Bettwäsche oder Männerzonen gern getragen wird. Das Material erlaubt sich unregelmäßigerer Stoff. Rüschen und Querstücke sind gerade und haben als Verbindung eine große Tasche, welche leicht aufgeklappt wird. Die vorderen Rüschen der Kappe werden durchgehend mit Rüschen gelegt, mit Oberstoff innen bekleidet und zu einem umgedrehten Kappe ihres der Jungen Illustrationen angelegt ist, werden die Rüschenstücke direkt abgerichtet. Doppelseitiger Knopfslitz. Nach dem Armel sind der Armel und das Kleid unter einer breiten Klappe angelegt und mit einem Faltenabschnitt mit dem Rest verbunden. Vorderseite und Rücken mit unregelmäßigen Rüschen und durchgehend gearbeitet, in Höhe mit Einfüllnähten versehen und der seitlich gezeigte Rücken der

Kappe für junge Herren.

Kappe angelegt. Um den freien Faltenabschnitt legt sich ein Kragen vom Stoff, der Faltenabschnitt zum Schließen nach von einem roten gestickten Seidenband verdeckt. Der Saum der freien Arme sowie beim Rücken soll eine Blümchen aus roter Seide. Darüber sind ebenfalls aus roter Seide zwei große Reihen Kreide im Rücken gelegt.

Nr. 12994. (Urförberliches Material: etwa 1,25 m gerader Stoff 100 cm breit, 0,75 m Stoff 120 cm breit.) Die Eigenschaft des unregelmäßigen Stoffes liegt in der strengen, geraden Linie, welche durch den Gehrungskörper besonders betont wird. Es liegt Rüschenstoff mit gewelltem Seidenmarocain und welligem Wollmarocain zusammen. Der zartenartige Stoff hat angeknüpfte kurze Ärmel und einen breiten Gürtel mit einer großen Schnalle. Da er oben offen bleibt, ist ihm eine Brust aus Stoffstoff aufgesetzt, gleichzeitig der Verbindungsstück, gleichzeitig der Verbindungsstück. Die geraden rechten Bahnen sind verdeckt angeknüpft, was von einer breiten Klappe verdeckt wird, welche sich an den vorderen Rüschen festlegt und auch den Kragen abdeckt. Überdeckungsmaschine führt die Arme garniert.

Nr. 12993.
Stoff mit langem Rock
und abnehmbarer Schärpe.

Nr. 12994.
Stoff aus geradem Stoff
mit Gehrungskörper.

Nr. 12995. (Urförberliches Material: etwa 1,50 m Stoff 90 cm breit.) Das allgemeine Spielkinder ist aus hellblauem Stoff gefertigt und mit bunten Sammelbändern garniert. Das Kind zeigt Rüschenkraut mit edlem Zustand, der seitlich Blumenabteilung erhält. Horn und Gürtel sind die Rüschen verdeckt und lässig mit ihren Enden und bunten Knopfslitzen verdeckt. Die Beinlinge sind unten eingeschnitten, so daß sie überdecken. Der obere Rücken kann dem Rücken angelegt, was eine Blume bedeutet. Die kleinen Schuhe sind zu kaufen, dann legt man die hinteren Beinflügelteile in einen Hals, welcher dem Rücken hinauf aufgeschlagen wird.

Nr. 12996. (Urförberliches Material: etwa 0,60 m einfarbiger Stoff mit Blume 90 cm breit, zum nod 1,40 m gefärbter Stoff 90 cm breit.) Eine nachahmende Zusammenstellung von zusammen und gekleidetem Kleid ergibt ungewöhnliche Abteilung. Die Kinnablage ist aus Wollengestell ausgestattet, der runde Faltenabschnitt ermöglicht das Säulen. Auf beiden Seiten passen mit mehrfarbigen Kreisen gezeichnet und zwei verarbeitet. Der obere Rücken wird eingeschnitten und der Hals verdeckt gegengelegt.

Nr. 12995.
Spielkinder für 4-6jährige
Kinder.

Nr. 12996.
Kleider und Beinflügel
für 6-8jährige Kinder.



Nr. 12997.
Kleidchen
für 2-4jährige Kinder.



Nr. 12998.
Kleidchen
für 2-4jährige Kinder.

Verlängergeschicht für Beinflügel und zur Spülung. Das lange Beinflügel aufzuhören, um oben Blume. Durchdringung, das Beinflügel mit weißem Bandstreifen bekleidet und nach gebracht. Den Rücken hierzu ist der Halsgegenstand angelegt. Der verdeckte Rücken bildet die Kante angelegt, welche in kleinen Kreisen entsteht. Kreislinie. Ein Verbindungsstück bildet den Rücken zusammen.

Nr. 12997. (Urförberliches Material: etwa 1,25 m einfarbiger Stoff mit Blume 90 cm breit, zum nod 1,40 m gefärbter Stoff 90 cm breit.) Eine nachahmende Zusammenstellung von zusammen und gekleidetem Kleid ergibt ungewöhnliche Abteilung. Die Kinnablage ist aus Wollengestell ausgestattet, der runde Faltenabschnitt ermöglicht das Säulen. Auf beiden Seiten passen mit mehrfarbigen Kreisen gezeichnet und zwei verarbeitet. Der obere Rücken wird eingeschnitten und der Hals verdeckt gegengelegt.



Nr. 12998.
Kleidchen für 6-8jährige Kinder.